

Bericht zur demographischen Lage in der Landeshauptstadt München (1993)

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbemerkung | 451 |
| 1. Überblick | 451 |
| 2. Eheschließungen und Ehescheidungen | 451 |
| 2.1 Eheschließungen | 452 |
| 2.2 Ehescheidungen | 452 |
| 3. Natürliche Bevölkerungsbewegung | 453 |
| 3.1 Geburten-/Sterbeüberschuß | 453 |
| 3.2 Geburten | 454 |
| 3.3 Sterbefälle | 456 |
| 4. Wanderungen | 458 |
| 4.1 Zuzüge, Wegzüge, Wanderungssaldo | 458 |
| 4.2 Wanderungsverflechtungen | 460 |
| 4.2.1 Wanderung der Deutschen | 461 |
| 4.2.2 Ausländerwanderungen | 463 |
| 5. Bevölkerungsbestand | 463 |
| 5.1 Ausländer nach Nationalitäten | 464 |
| 5.2 Altersstruktur und Geschlechterproportion | 466 |
| 6. Haushaltsstrukturen | 467 |

Verzeichnis der Grafiken

| | Seite |
|--|-------|
| 01 Die Eheschließungen und Ehescheidungen Münchener Personen 1983–1993 | 452 |
| 02 Die Geburten und Sterbefälle in München 1960–1993 | 453 |
| 03 Die Entwicklung der rohen und der allgemeinen Geburtenziffer in München 1980–1993 | 454 |
| 04 Die Entwicklung der zusammengefaßten Geburtenziffer in München 1980–1993 | 454 |
| 05 Die altersspezifische Geburtenziffer für deutsche und ausländische Mütter 1985–1993 | 455 |
| 06 Die altersspezifische Sterblichkeit ab 60 Jahren 1993 | 456 |
| 07 Lebenserwartung 60jähriger Münchner 1979, 1983, 1987, 1991–1993 | 457 |
| 08 Die Sterbefälle nach Geschlecht, Altersgruppen und ausgewählten Todesursachen 1993 | 459 |
| 09 Die Außenzu- und -wegzüge 1960–1993 | 460 |
| 10 Die Außenzu- und -wegzüge von Deutschen und Ausländern 1981–1993 | 460 |
| 11 Zuzüge 1987–1993 nach Herkunftsgebieten | 461 |
| 12 Wegzüge 1987–1993 nach Zielgebieten | 462 |
| 13 Die Wanderungsverflechtung Münchens 1993 | 462 |
| 14 Die Bevölkerungsentwicklung Münchens 1960–1993 | 463 |
| 15 Der Ausländerbestand nach Ländergruppen 1993 | 464 |
| 16 Veränderungen von ausgewählten Hauptnationalitäten 1993 gegenüber 1987 | 464 |
| 17 Altersverteilung der Münchener Bevölkerung am 31. 12. 1993 | 465 |
| 18 Die Bevölkerung Münchens nach Altersgruppen 1970–1993 | 466 |
| 19 Die Privathaushalte nach der Haushaltsgröße 1993 | 467 |
| 20 Struktur der Mehrpersonenhaushalte 1993 | 468 |

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

| | Seite |
|---|-------|
| 01 Eheschließungen und Ehescheidungen 1983–1993 | 469 |
| 02 Heiratshäufigkeitsziffern von Erstehen 1987–1993 | 469 |

| | |
|---|-----|
| 03 Wiederverheiratung verwitweter und geschiedener Münchener Personen 1985–1993 | 469 |
| 04 Eheschließungen 1990–1993 nach Staatsangehörigkeit der Ehegatten | 470 |
| 05 Die Ehescheidungen 1989–1993 nach der Ehedauer in % | 470 |
| 06 Die Ehescheidungen 1993 nach der Ehedauer | 471 |
| 07 Die Ehescheidungen 1993 nach der Zahl der betroffenen Kinder unter 18 Jahren | 471 |
| 08 Geburten, Sterbefälle und Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1980–1993 von Deutschen und Ausländern | 472 |
| 09 Indikatoren zur Geburtenentwicklung 1978–1993 | 473 |
| 10 Indikatoren zur ausländischen Geburtenentwicklung 1978–1993 | 473 |
| 11 Geburten 1970–1993 | 474 |
| 12 Gestorbene 1980–1993 | 475 |
| 13 Die Sterblichkeit mit und ohne Einfluß der Veränderungen in der Altersstruktur nach dem Geschlecht 1988–1993 | 475 |
| 14 Gestorbene auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1970 und 1993 | 476 |
| 15 Die Sterblichkeit der männlichen und weiblichen Bevölkerung im Alter von 60 bis 100 Jahren, bezogen auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1993 | 476 |
| 16 Die Säuglingssterblichkeit in München 1984–1993 | 477 |
| 17 Lebenserwartung Münchener Personen nach Alter in den Jahren 1979, 1983, 1987–1993 | 477 |
| 18 Gestorbene Ausländer auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1983 und 1993 | 477 |
| 19 Die 1993 Gestorbenen nach Todesursachen und Alter | 478 |
| 20 Die 1993 Gestorbenen nach der Todesursache in % | 479 |
| 21 Die Sterblichkeit in München nach ausgewählten Todesursachen 1993 | 480 |
| 22 Mobilität in den Jahren 1979–1993 | 481 |
| 23 Die Wanderungsverflechtung Münchens in den Jahren 1992 und 1993 | 482 |
| 24 Die wohnberechtigte Bevölkerung Münchens an den Jahresenden 1991, 1992 und 1993 im Vergleich zu den beiden zurückliegenden Volkszählungen | 483 |
| 25 Der Ausländerbestand nach Ländergruppen 1987 und 1993 | 483 |
| 26 Die wohnberechtigte Bevölkerung am 31. 12. 1993 nach Altersgruppen | 484 |
| 27 Deutsche, ausländische und deutsch/ausländische Privathaushalte nach der Haushaltsgröße 1992 und 1993 | 485 |
| 28 Struktur der Haushalte 1992 und 1993 | 486 |

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht schreibt die demographischen Eckdaten der Landeshauptstadt München für das Jahr 1993 fort. Längerfristige Zeitreihen sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen. Unter den Kapitelüberschriften finden sich Hinweise zu diesen Tabellen, deren Inhalte sich auf die jeweils beschriebenen Sachverhalte beziehen bzw. diese ergänzen. Soweit nichts anderes vermerkt, basieren die Daten auf dem mikrodemographischen Analysesystem MIDAS.

1. Überblick

Am Jahresende 1993 lebten 1 326 306 Personen in München, darunter 275 477 Ausländer. Gegenüber dem Jahresende 1992 veränderte sich der Bevölkerungsstand um +0,4% (Zunahme um 5 672 Personen). Dieser Zuwachs war ausschließlich auf die ausländische Bevölkerung zurückzuführen, da der deutsche Bevölkerungsteil im gleichen Zeitraum um 5 198 Personen abgenommen hat. Dem positiven Migrationssaldo (4 581) stand ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (1 318) entgegen. Die während des Berichtsjahres aufgelaufenen 2 409 technischen Fortschreibungsfälle waren dem Bevölkerungsbestand zum Jahresende 1993 zuzurechnen.

Im Verlauf des Jahres 1993 wurden 1 836 Personen in München eingebürgert (1992: 2 978), davon entfielen 52,7% auf Anspruchseinbürgerungen und 47,3% auf Ermessenseinbürgerungen.

Die Entwicklung der für den Bevölkerungsbestand maßgeblichen Bestimmungsfaktoren (natürliche Bevölkerungsbewegung, Wanderungen) läßt sich für das Berichtsjahr wie folgt zusammenfassen:

Erstmals seit 1990 ist die Zahl der Geburten wieder unter 12 000 gefallen. Wurde in den zurückliegenden Jahren der Geburtenrückgang bei den Deutschen von dem Anstieg der ausländischen Geburten jeweils aufgewogen, so ging von 1992 auf 1993 auch die Zahl der Lebendgeborenen fremder Staatsangehörigkeit um 1,2% zurück. Ihr Anteil an den Geburten insgesamt hat sich im gleichen Zeitraum aber von 22,8% auf 23,4% erhöht.

Gemessen am Vorjahr hat sich die Sterblichkeit im Berichtsjahr nicht nennenswert verändert. Bei 13 241 Sterbefällen wurde die Vorjahreszahl lediglich um 14 Sterbefälle unterschritten. Bedingt durch den unterschiedlichen Altersaufbau bestehen nach wie vor deutliche Unterschiede in der Sterblichkeit zwischen Deutschen (11,9 Sterbefälle je 1 000 Einwohner) und Ausländern (2,6 Sterbefälle je 1 000 ausländische Einwohner). Durch die im Vergleich zu den Männern

größere Zahl an älteren und ältesten Frauen in der Bevölkerung überwogen auch 1993 die Sterbefälle von Frauen (53,5%).

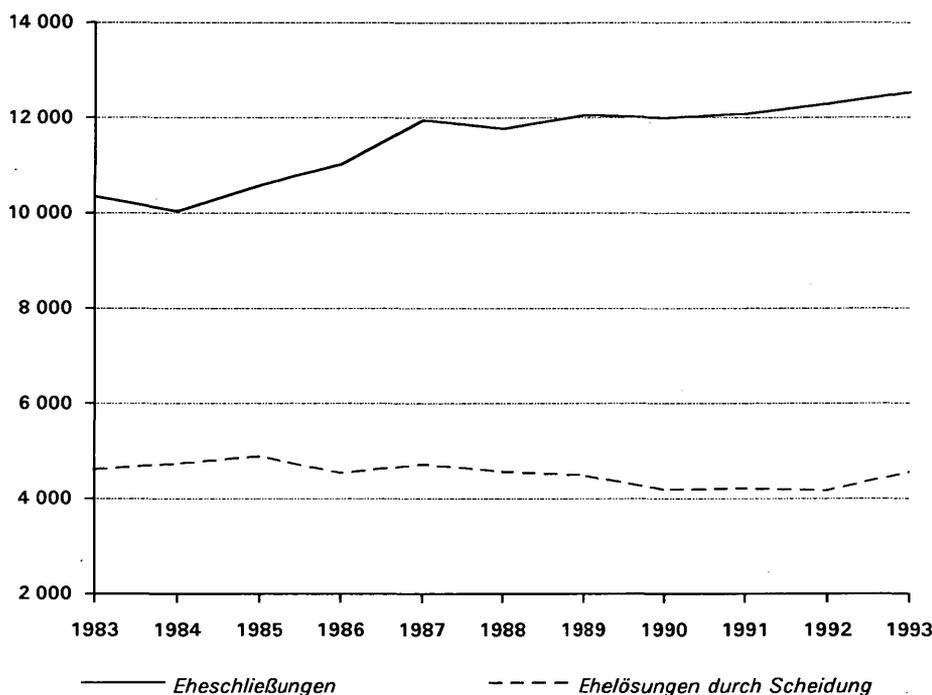
Die für die Bevölkerungsentwicklung entscheidenden Außenwanderungen (Zu-/Wegzüge über die Grenzen des Stadtgebietes) sind seit dem letzten Berichtsstand 1992 drastisch gesunken (Abnahme des Außenwanderungsvolumens um 18,7%). Hatten die Außenzüge in den Jahren 1989/90 und 1991/92 noch überdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen, so lagen sie 1993 um gut ein Fünftel unter dem Vorjahresniveau. Die 109 920 Zuzüge des Jahres 1993 saldieren sich mit den 105 339 Wegzügen (Rückgang gegenüber 1992 um 14,5%) zu einem positiven Wanderungssaldo von 4 581. Gegenüber dem Vorjahresstand ist der Wanderungsgewinn damit um 75% geschrumpft. Wie schon in den Jahren zuvor waren die Außenwanderungen stark von der Mobilität der Ausländer geprägt, die bei einem Anteil von 20,8% an der Gesamtbevölkerung zu 52,8% am Wanderungsgeschehen beteiligt waren. Der Zuzugsüberschuß des Jahres 1993 wurde zudem ausschließlich von den Ausländern getragen, da bei den Deutschen ein Überschuß der Wegzüge von 5 028 zu registrieren war. Aus der Wanderungsverflechtung der Landeshauptstadt mit dem Umland und dem übrigen Bayern ergaben sich auch 1993 wieder deutliche Wanderungsverluste (Umland 1993: 8 160; übriges Bayern 1993: 6 712). Demgegenüber stand ein Zuzugsüberschuß, allerdings mit sinkender Tendenz, im Wanderaustausch mit dem übrigen Bundesgebiet (3 125) sowie mit dem Ausland (14 518). So reduzierte sich der positive Wanderungssaldo von 1992 auf 1993 gegenüber dem übrigen Bundesgebiet um ein Viertel und gegenüber dem Ausland um zwei Drittel, wobei die Abnahme des Zuwanderungsüberschusses aus dem Ausland maßgeblich durch den starken Rückgang der Zuzüge aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien beeinflusst war.

2. Eheschließungen und Ehescheidungen (Tabellen 1-7)

Vorauszuschicken ist, daß Eheschließungen und Ehescheidungen nach dem Wohnortprinzip erfaßt werden. Das heißt, daß mindestens eine der beteiligten Personen ihren Wohnsitz in München hat, unabhängig, ob die Scheidung oder Ehe in München oder an einem anderen Ort vollzogen wird.

Die so ermittelten Fallzahlen weichen zwar damit von denen der amtlichen Statistik, die auf dem Ereignisortsprinzip basieren, erheblich ab, geben aber andererseits ein exakteres Bild über die Eheschließungs- und -scheidungsneigung der Münchener Bevölkerung, da sämtliche Eheschließungen und -scheidungen mit Münchener Beteiligung in die Statistik eingehen.

Die Eheschließungen und Ehescheidungen Münchener Personen 1983 - 1993



2.1 Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen, an denen in München gemeldete Personen beteiligt waren, stieg wie schon 1992 (+1,8% gegenüber 1991) auch 1993 wieder leicht an (um 2,8% auf 12 534). Daß von den gestiegenen Heiratszahlen nicht unbedingt auf eine höhere Heiratsneigung geschlossen werden kann, zeigen die berechneten Heiratsziffern. Schon anhand der rohen Heiratsziffern (Eheschließungen je 1 000 Einwohner) läßt sich vermuten, daß die Heiratshäufigkeit seit 1987 nahezu gleichgeblieben ist. Auf 1 000 Einwohner kamen seither zwischen 9,3 und 9,5 Eheschließungen. Aussagefähigere Indikatoren zur Einschätzung der Heiratsneigung sind die Häufigkeitsziffern von Erstehen, bei denen beide Partner bei Eheschließung ledig sind. Danach hat sich die Eheschließungsziffer lediglich in den letzten Jahren mit geringen Abweichungen bei 9,5 Erstehen auf 1 000 der ledigen Bevölkerung eingependelt. Ein weiterer Indikator für die Heiratsneigung ist die Wiederverheiratung geschiedener und verwitweter Personen. Bei etwa einem Drittel aller Eheschließungen waren beide oder einer der Ehepartner verwitwet oder geschieden, wobei deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen sind. So entschieden sich 1993 von 1 000 geschiedenen Männern 47 zur Wiederheirat (1992: 45), aber im Vergleich hierzu deutlich weniger Frauen (1993: 29; 1992: 27). Bei Verwitweten ist die Neigung zur

Wiederheirat wesentlich geringer. Aber auch hier treten signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen auf. Während im Berichtsjahr von 1 000 verwitweten Männern 16 noch einmal heirateten, betrug die Wiederverheiratungsziffer der Frauen lediglich 1,6%.

Daß sich aus der Stagnation der Heiratsziffern eine veränderte Einstellung zu Ehe und Familie ableiten läßt, erscheint fraglich. Zum einen können Heiraten aufgeschoben werden. Hierfür spricht die Entwicklung des durchschnittlichen Erstheiratsalters. Dieses hat sich im Berichtsjahr weiter erhöht und lag mit 31,3 Jahren bei den Männern und mit 29,0 Jahren bei den Frauen jeweils über dem Vorjahresstand. Zum anderen deutet die Tatsache, daß sich immer mehr Geschiedene zur Wiederheirat entschließen¹⁾, darauf hin, daß nicht die Ehe an sich, sondern die lebenslange Ehegemeinschaft mit demselben Partner/derselben Partnerin immer mehr aufgebrochen wird²⁾.

2.2 Ehescheidungen

Die Zahl der geschiedenen Ehen, bei denen Münchener Personen beteiligt waren, lag 1993 deutlich über dem Vorjahresstand (Zunahme um 9,3%). Von einem

¹⁾ So lag die Zahl der Geschiedenen, die 1993 wieder heirateten, bei den Männern um 5,6% und bei den Frauen um 8,7% über Vorjahresniveau.

²⁾ Siehe Sozialreferat der Landeshauptstadt München: Bericht zur Situation der Familien in München, 1994, Seite 6.

neuen „Rekord“ der Ehescheidungen kann allerdings nicht gesprochen werden. Vielmehr repräsentieren die 4 557 Scheidungsfälle des Jahres 1993 die durchschnittliche, jährliche Scheidungszahl der zurückliegenden zehn Jahre. Ein ähnliches Ergebnis zeigt die Scheidungskennziffer, die mit 3,4 Scheidungen auf 1 000 Einwohner noch unter dem mittleren Wert der Zehn-Jahres-Zeitreihe liegt. Bezogen auf die Zahl der Eheschließungen kamen 1993 mehr Scheidungen auf 1 000 Ehen (364) als im Jahr davor (339). Eine Aussage, derzufolge 1993 jede dritte Ehe wieder geschieden wurde, ist allerdings unzulässig, denn korrekterweise müßten die Scheidungszahlen der einzelnen Ehekohorten im Längsschnitt erfaßt und zu diesen in Bezug gesetzt werden. Dies ist auf städtischer Ebene wegen der Wanderungsbewegung der Bevölkerung nicht möglich. Einen gewissen Erklärungsansatz für das reale Scheidungsniveau bietet die Erfassung der Ehescheidungen nach der Ehedauer, welche Rückschlüsse auf die Heiratshäufigkeit im Eheschließungsjahr zuläßt; denn unabhängig vom Verhaltensaspekt bestimmt die jeweilige Zusammensetzung der Scheidungswilligen aus Kohorten unterschiedlicher Heiratshäufigkeit die Höhe der Scheidungsquote. Bei knapp über 50% der Ehescheidungen des Jahres 1993 betrug die Ehedauer weniger als 10 Jahre. Hierbei ist in jüngster Zeit eine Tendenz zu erkennen, wonach immer mehr Ehen nach kürzerer Ehedauer geschieden werden³⁾. Bei jeweils rund einem Viertel der Scheidungsfälle im Berichtsjahr hatte die Ehe zwischen zehn und 20 Jahre bzw. 20 Jahre und länger bestanden. Setzt man nun diesen Zahlen die Entwicklung der Heiratshäufigkeit in München entgegen⁴⁾, so läßt sich daraus eine Zunahme der Scheidungsquote in den nächsten Jahren ableiten. 61,2% der 1993 geschiedenen Ehen waren kinderlos. Bei 1 757 Scheidungen waren minderjährige Kinder

betroffen. Davon entfielen 58,2% auf Familien mit einem Kind, 34,4% auf Familien mit zwei Kindern sowie 6,1% auf Familien mit drei Kindern. Der Rest von 1,3% verteilte sich auf Familien mit vier und mehr Kindern.

3. Natürliche Bevölkerungsbewegung

(Tabellen 8-21)

Nach wie vor sind die Determinanten der natürlichen Bevölkerungsbewegung stark von den Unterschieden zwischen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung geprägt. So wäre beispielsweise der seit Jahren anhaltende negative Saldo aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung der Gesamtbevölkerung deutlich höher, würde er nicht regelmäßig durch die ausländischen Geburtenüberschüsse abgemildert.

3.1 Geburten-/Sterbeüberschuß

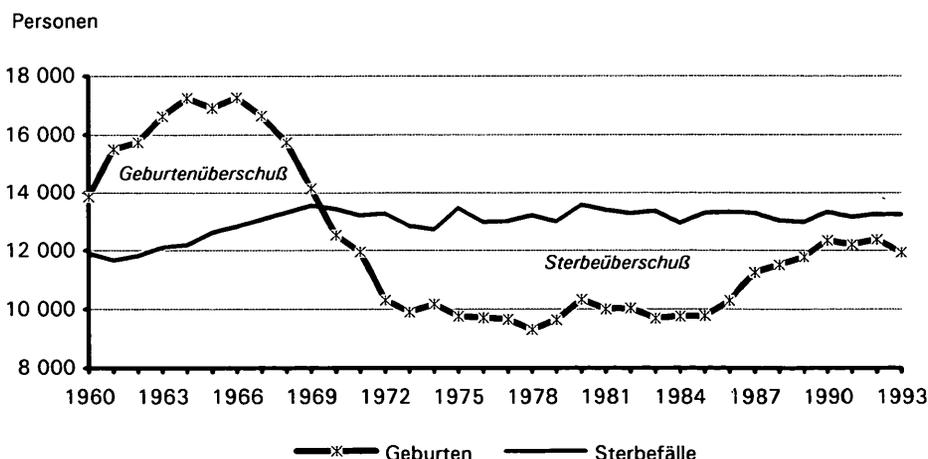
Im Laufe des Berichtsjahres ist der Sterbeüberschuß wieder stark angestiegen. Er lag um 49,4% über Vorjahresniveau. Damit ist der zuletzt anhaltende Trend, hin zu einer ausgeglichenen Bevölkerungsbilanz, erst einmal unterbrochen worden. Ursachen dieses Ergebnisses waren ein merklicher Anstieg des Sterbeüberschusses bei den Deutschen (Zunahme um 14,1% gegenüber 1992) sowie eine nach Jahren kontinuierlichen Anstiegs im Berichtsjahr eingetre-

³⁾ 1993 war der Anteil der Ehescheidungen mit einer Ehedauer von unter zwei Jahren (4,2%) fast doppelt so hoch wie 1989. Bei den Scheidungen mit einer Ehedauer von zwei bis unter fünf Jahren erhöhte sich der Anteilswert im gleichen Zeitraum von 17,9% auf 20,1%.

⁴⁾ Diese war in den 60er Jahren sehr hoch, hatte dann Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre ihren Tiefststand und stieg zu Beginn der 90er Jahre (durch das Hineinaltern der geburtenstarken Jahrgänge in das heiratsfähige Alter) wieder spürbar an.

Grafik 2

Die Geburten und Sterbefälle in München 1960 - 1993



tene Stagnation bei den ausländischen Geburtenüberschüssen.

Betrachtet man die Entwicklung unter Ausschaltung der Bevölkerungsgröße im Zeitablauf durch Bezug der Salden auf je 1 000 Einwohner der Gesamtstadt, so bewegt sich die berechnete Quote für 1993 wieder auf dem Niveau der Jahre 1988/89. Mit 3,2‰ liegt die Sterbeüberschußziffer für die deutsche Bevölkerung aber immer noch deutlich unter dem Wert von 1980 (5,2‰). Der auf 1 000 Personen der ausländischen Bevölkerung bezogene Geburtenüberschuß sank binnen Jahresfrist von 8,3‰ auf 7,7‰.

3.2 Geburten

Im Jahr 1993 wurden in München 11 923 Geburten registriert. Es waren 3,6% weniger als 1992. Erstmals seit zehn Jahren ist die Geburtenzahl bei beiden Bevölkerungsgruppen gleichzeitig zurückgegangen. Während jedoch die ausländischen Geburten nach einem kontinuierlichen Anstieg seit 1986 im Berichtsjahr nur unwesentlich unter den Vorjahresstand gefallen sind (Abnahme um 1,2%), setzte der Rückgang bei der Zahl der Lebendgeborenen deutscher Staatsangehörigkeit, bei zunächst gleichlaufender Entwicklung (Anstieg von 8 554 im Jahr 1986 auf 9 917 im Jahr 1990), schon 1991 ein und reduzierte das

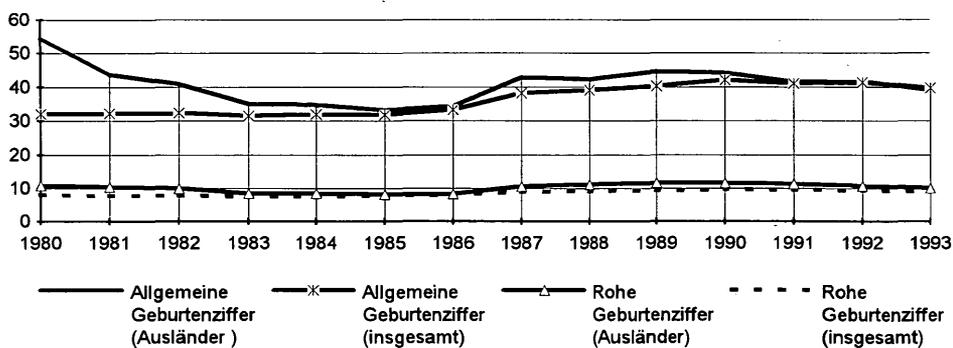
Geburtenaufkommen in den beiden Folgejahren um 1,1% bzw. 4,3%. Inwieweit dabei Einflußgrößen für die Geburtenentwicklung (Einwohnerentwicklung insgesamt, Veränderung der Bevölkerungsstruktur, Verhaltensänderungen) wirksam wurden, läßt sich an den Indikatoren der Geburtenhäufigkeit ablesen. Zwischen 1991 und 1993 sank die rohe Geburtenziffer (Lebendgeborene je 1 000 Einwohner) bei den Deutschen von 9,1‰ auf 8,7‰. Die allgemeine Geburtenziffer, welche die Geborenen auf 1 000 Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren bezieht, ging im gleichen Zeitraum von 40,9‰ auf 39,9‰ zurück. Die zusammengefaßte Geburtenziffer⁵⁾, welche die Geburtenhäufigkeit altersstrukturbereinigt ausweist, lag 1993 um 4,3% unter dem Niveau von 1991. Die abnehmende Geburtenhäufigkeit bei der deutschen Bevölkerung seit 1991 ist zum einen durch Altersstruktureffekte, zum überwiegenden Teil aber durch Verhaltensänderungen ausgelöst worden.

Auffallend bei der jüngsten Entwicklung der ausländischen Geburten ist der drastische Rückgang der zusammengefaßten Geburtenziffer, die binnen Jahresfrist um 8,5% angenommen hat. Lediglich die

⁵⁾ Sie bildet die Summe der altersspezifischen Geburtenraten und sagt (als Längsschnittindikator) aus, wieviele Kinder unter den gegebenen Umständen eines Berichtsjahres von je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren im Laufe ihres Lebens geboren werden (1993 durchschnittlich ein Kind).

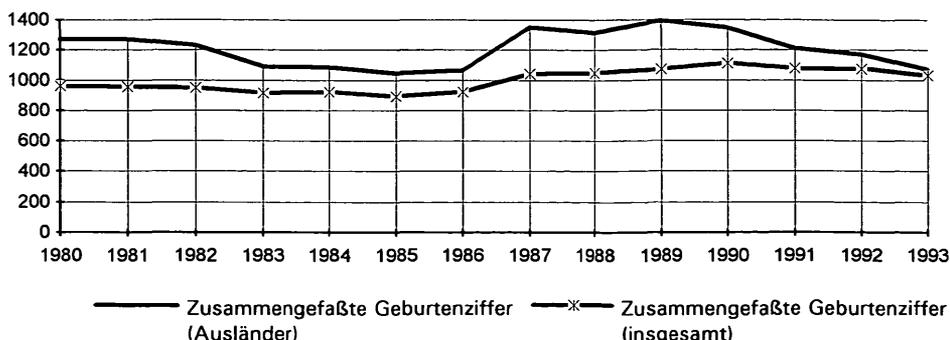
Grafik 3

Die Entwicklung der rohen und der allgemeinen Geburtenziffer in München 1980-1993



Grafik 4

Die Entwicklung der zusammengefaßten Geburtenziffer in München 1980-1993



positiven Altersstruktureffekte bei den ausländischen Frauen verhinderten es, daß das Geburtenaufkommen nach einer Periode jährlicher Zuwächse erstmals wieder deutlich zurückgegangen wäre. Die Veränderung der zusammengefaßten Geburtenziffern bei beiden Bevölkerungsgruppen drückt sich auch in der Nettoerproduktionsziffer⁶⁾ aus, die von 0,51 (1992) auf 0,49 (1993) zurückfiel. Ob damit das in München zuletzt gestiegene Geburtenniveau an einem Wendepunkt angelangt ist, läßt sich aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraumes noch nicht beurteilen. Fest steht, daß sich das generative Verhalten der ausländischen Frauen allmählich an deutsche Verhaltensweisen anpaßt und damit das Geburtenaufkommen insgesamt beeinflussen kann. Auch besagen bloße Kennziffern nichts über die Gründe für die Veränderung des generativen Verhaltens⁷⁾. Weiter ist zu vermuten, daß Altersstruktureffekte die Geburtenhäufigkeit für die nahe Zukunft noch positiv beeinflussen werden, wie die folgende Graphik zeigt, in der die altersspezifischen Geburtenraten für Deutsche und

Ausländerinnen des Jahres 1993 denen des Jahres 1985 gegenübergestellt sind. Man sieht sowohl bei den deutschen wie auch bei den ausländischen Frauen eine deutliche Verschiebung der Kurven der altersspezifischen Geburtenziffern hin zu den älteren Jahrgängen, was als ein Hinausschieben der Erfüllung des Kinderwunsches zu interpretieren ist. Dafür spricht auch das weiter steigende Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt, welches 1993 bei 29,3 Jahren lag (1985: 28,1 Jahre). Bei steigendem Alter der Erstgebärenden sinkt allerdings die Wahrscheinlichkeit auf weitere Geburten.

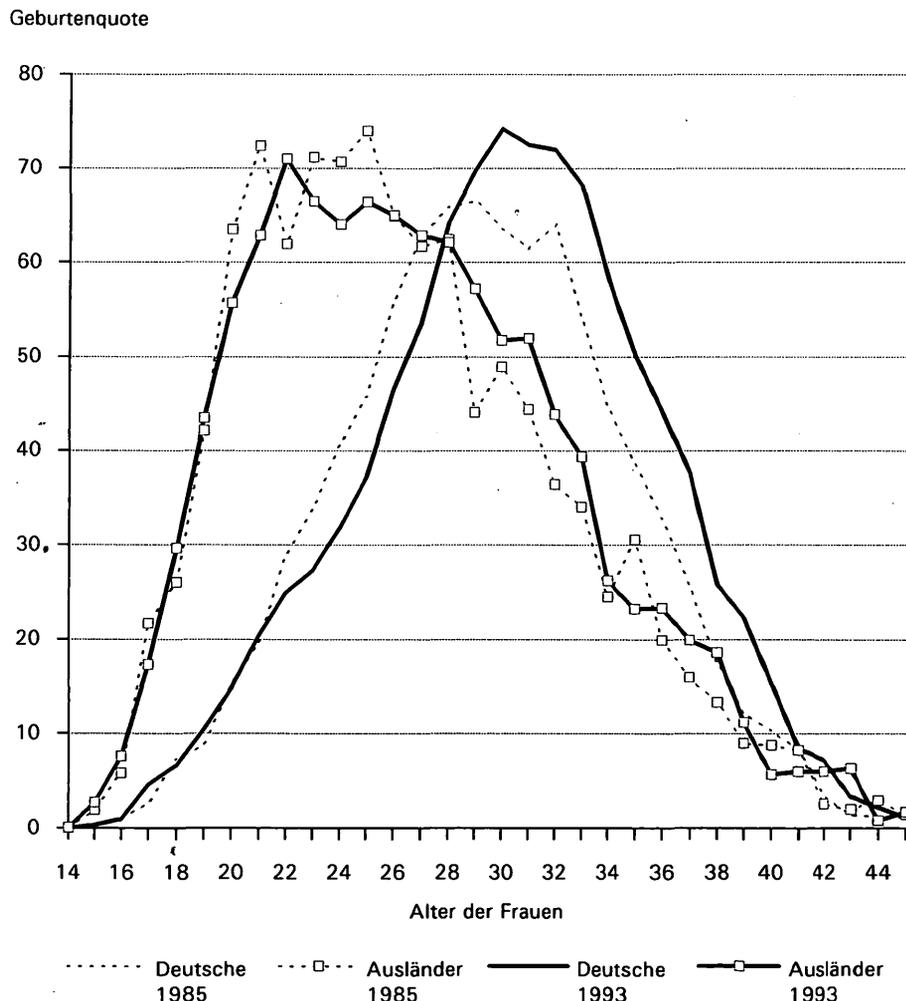
Bemerkenswert hoch ist nach wie vor die Zahl der nichtehelich Geborenen, deren Anteil 1993 22,0% an den Gesamtgeborenen betrug (1992: 21,3%). Die Nichtehelichenquote (nichtehelich Geborene auf

⁶⁾ Die Nettoerproduktionsziffer besagt, ob die nachfolgende Töchtergeneration gleich (Wert = 1), kleiner (Wert unter 1) oder größer (Wert über 1) als die jeweilige Müttergeneration sein würde.

⁷⁾ Vgl. Sozialreferat der Landeshauptstadt München: Bericht zur Situation der Familien in München, 1994, Seite 28 bis 35.

Grafik 5

Die altersspezifische Geburtenziffer für deutsche und ausländische Mütter 1985 und 1993



1 000 Lebendgeborene) hat sich gegenüber 1970 nahezu verdoppelt. Von 1992 auf 1993 veränderte sie sich um 7%-Punkte nach oben, während die absolute Anzahl der nichtehelich Geborenen mit 2 618 leicht unter dem Vorjahresstand lag (2 636).

3.3 Sterbefälle

1993 waren in München 13 241 Sterbefälle zu registrieren. Die Differenz zum Vorjahr betrug lediglich 14 Sterbefälle (Deutsche: + 6; Ausländer: -20). Die auf 1 000 Einwohner (mittlere Einwohnerzahl) bezogene rohe Sterbeziffer belief sich für die Gesamtbevölkerung 1993 auf 10,0‰ (1992: 10,1‰). Die entsprechenden Sterbeziffern für Deutsche und Ausländer veränderten sich gegenüber dem Vorjahr um +0,1‰-Punkte (Deutsche) bzw. -0,3‰-Punkte (Ausländer).

Wie schon in den Jahren zuvor überwogen auch 1993 die Sterbefälle von Frauen. 7 084 entfielen auf das weibliche Geschlecht – das entspricht einem Anteil von 53,5% – und dementsprechend 6 157 auf das männliche Geschlecht. Die auf 1 000 männliche Einwohner bezogene rohe Sterbeziffer blieb gegenüber dem Vorjahr mit 9,6‰ unverändert, während die entsprechende Kennziffer bei den Frauen binnen Jahresfrist von 10,6‰ auf 10,4‰ zurückging.

Eine für den zeitlichen Vergleich vorgenommene Standardisierung der Sterbeziffern⁸⁾ zeigt, daß sich die Mortalität bei beiden Geschlechtern seit einigen Jahren nur sehr langsam nach unten bewegt. Gegenüber 1992 haben beide Indikatoren nur marginal abgenommen (Männer: von 9,5‰ auf 9,4‰; Frauen:

von 10,1‰ auf 10,0‰). Daß die standardisierten Sterbeziffern der Frauen höher sind als die der Männer rührt daher, daß die Sterblichkeit der Frauen stark von der, im Vergleich zu den Männern, größeren Zahl der älteren und ältesten Frauen in der Bevölkerung bestimmt wird. Zieht man jedoch die altersspezifischen Sterbeziffern zum Vergleich heran (Gestorbene auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts), so ändert sich das Bild. Für Frauen sind nun durchweg niedrigere Werte zu registrieren als für die Männer (mit Ausnahme der unter einjährigen Säuglinge und der ein- bis unter 15jährigen Kinder und Jugendlichen). Der Abstand zueinander, nach %-Punkten, variiert zwischen den einzelnen Altersklassen zum Teil beträchtlich. Er betrug 1993 beispielsweise bei den 15- bis unter 20jährigen 0,4‰-Punkte, bei den 25- bis unter 35jährigen 0,5‰-Punkte und bei 45- bis unter 50jährigen 2,3 %-Punkte. Die höchsten Differenzen ergaben sich für die Altersklassen der 60- bis unter 70jährigen mit 9,6‰-Punkten und der 70jährigen und älteren mit 20,3‰-Punkten.

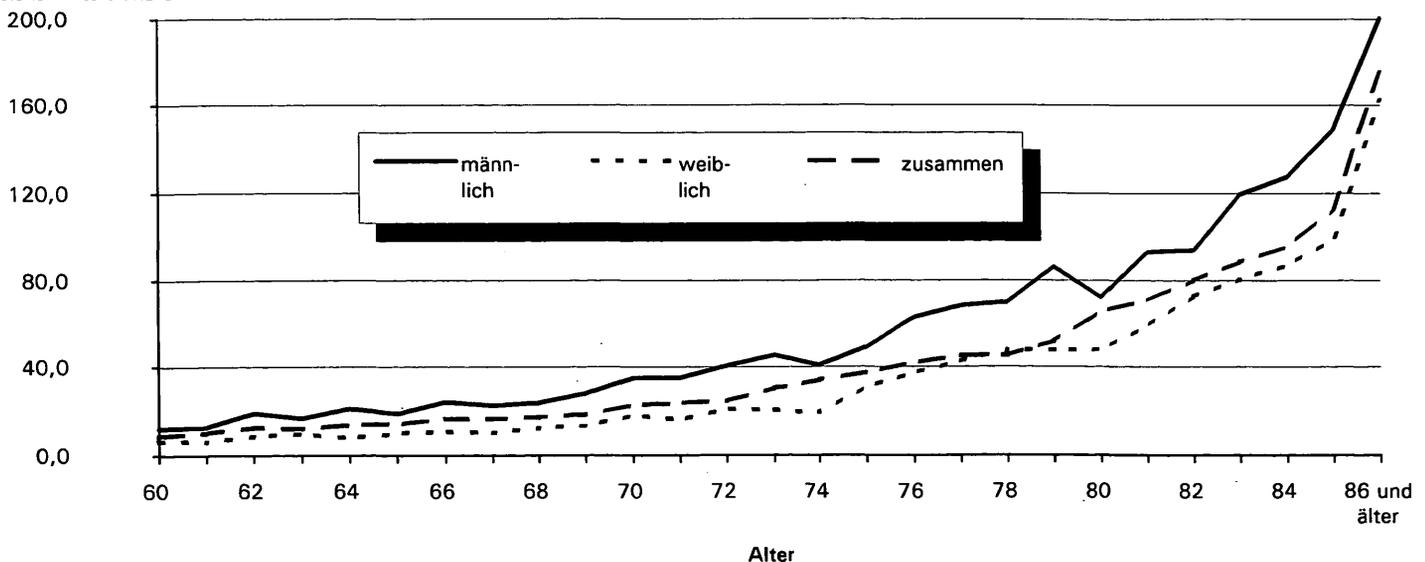
Der Verlauf der altersspezifischen Sterblichkeit ist bei beiden Geschlechtern, mit den immer noch relativ hohen Gefährdungen in den ersten Monaten nach der Geburt, den geringen Todesrisiken im Schul-/Ausbildungs- und Erwerbsalter und den steil ansteigenden Sterbeziffern im letzten Lebensabschnitt, sehr ähnlich. Eine Ausnahme hiervon bilden die 20- bis unter 25jährigen. Hier starben, gemessen an der jeweiligen Einwohnerzahl, gut dreimal so viele Männer wie Frauen. Bis auf wenige Fälle lagen die altersspezifischen Sterbeziffern bei beiden Geschlechtern in etwa auf dem Vorjahresniveau.

⁸⁾ Standardisiert auf den Altersaufbau von 1987.

Grafik 6

Die altersspezifische Sterblichkeit ab 60 Jahren 1993

Gestorbene je 1000 Einwohnern gleichen Alters und Geschlechts



Auffallend ist der Anstieg der Säuglingssterblichkeit⁹⁾ von 5,6‰ im Jahr 1992 auf 7,3‰ im Berichtsjahr. Allerdings sind die Säuglingssterblichkeitsziffern starken jährlichen Schwankungen unterworfen, sodaß eine einzelne Jahresziffer nicht mißinterpretiert werden sollte. Ein positiveres Bild über die Säuglingssterblichkeit gibt die Entwicklung der perinatalen Sterbefälle. Hier kann schon seit einigen Jahren ein Rückgang registriert werden, der sich 1993 deutlich verstärkte. So hat die perinatale Sterbeziffer¹⁰⁾ im Vorjahresvergleich bei den Buben um 2,0‰-Punkte, bei den Mädchen sogar um 4,3‰-Punkte abgenommen.

Der beste Indikator für die Einschätzung des Sterblichkeitsniveaus ist die Lebenserwartung. Nach den Sterblichkeitsverhältnissen von 1993 hat ein neugeborener Junge in München eine durchschnittliche Lebenserwartung von 73,2 Jahren, ein neugeborenes Mädchen dagegen von 78,6 Jahren. Mit zunehmendem Alter sinkt naturgemäß die Zahl der noch zu erwartenden Lebensjahre. Sie verringert sich allerdings weniger stark, als es der durchlebten Zeit entspricht. So kommt es, daß ein 60jähriger Mann im Durchschnitt noch 19,6 Jahre vor sich hat und nicht nur 13,2 Jahre (73,2 – 60). Dieser relative Gewinn an Lebenserwartung resultiert aus der Überwindung der Sterberisiken mit dem Älterwerden. Dadurch steigt

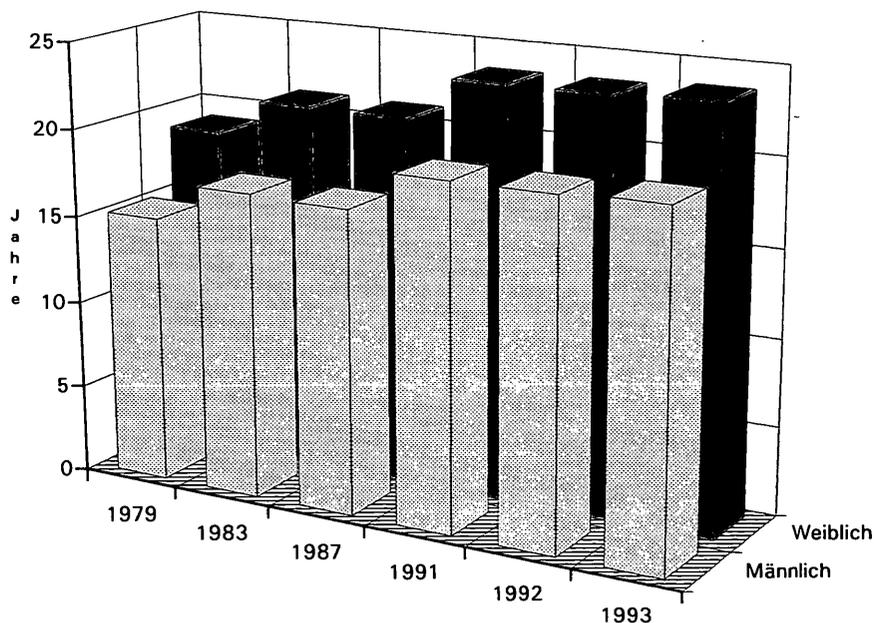
⁹⁾ Im ersten Lebensjahr gestorbene Säuglinge auf 1 000 Lebendgeborene.
¹⁰⁾ Totgeborene und Sterbefälle in der ersten Lebenswoche auf 100 Lebend- und Totgeborene.

das durchschnittliche Sterbealter von Personen, die ein bestimmtes Alter bereits erreicht haben, von Jahr zu Jahr an. Dieser demographische Zusammenhang läßt sich anhand Graphik 6, in welcher die altersspezifische Sterblichkeit ab 60 Jahren dargestellt ist, festmachen. Die Kurvenverläufe für Männer und Frauen zeigen nicht nur den geschlechtsspezifischen Unterschied der Sterblichkeit, sondern auch, daß die altersspezifische Sterblichkeit nicht schon nach Ende der durchschnittlichen Lebenserwartung steil ansteigt, sondern erst bei etwa 81 Jahren. Die durchschnittliche Lebenserwartung der 60jährigen Frauen betrug 1993 23,7 Jahre. Die Lebenserwartung bei der Geburt sowie die fernere Lebenserwartung haben sich für beide Geschlechter gegenüber dem Vorjahresstand minimal erhöht.

Unter den 13 241 im Jahr 1993 verstorbenen Münchnern befanden sich lediglich 704 Gestorbene bzw. 5,3%, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Bedingt durch den Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung errechnete sich eine deutlich niedrigere Sterbeziffer. Auf 1 000 ausländische Einwohner entfielen 2,5 Sterbefälle. Dabei lag im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung die rohe Sterbeziffer bei den Männern mit 2,9‰ über derjenigen bei den Frauen (2,0‰). Ursache hierfür ist, daß im Altersgefüge der Ausländerinnen zu einem geringeren Prozentsatz ältere und älteste Frauen vertreten sind. Auch hinsichtlich der Höhe der altersspezifischen Sterblichkeit gibt es deutliche Abweichungen im Vergleich zur

Grafik 7

Lebenserwartung 60jähriger Münchner 1979, 1983, 1987, 1991, 1992 und 1993



deutschen Bevölkerung. Warum Ausländer eine niedrigere Sterblichkeit haben als Einheimische, ist nicht leicht zu erklären. Neben der Möglichkeit, daß kranke Ausländer ins Heimatland zurückkehren und dort sterben, ist auch eine statistische Übererfassung durch unterbliebene Abmeldungen zu erwähnen (dadurch vergrößert sich die Einwohnerzahl als Bezugsgröße und die Sterbeziffer verringert sich). Auf der anderen Seite weist ein großer Teil der hier lebenden Ausländer eine immer längere Aufenthaltsdauer auf, mit der Folge, daß immer mehr Ausländer in die Altersgruppe mit höherer Sterblichkeit hineinaltern.

Die Todesursachenstatistik nach der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD/9 Code) weist, wie im Jahr zuvor, auch 1993 die Herz-Kreislauf-Erkrankungen als die mit Abstand häufigste Todesursache aus. 5 841 Personen (45,8%) und damit genauso viele wie im Vorjahr erlagen im Berichtszeitraum einer Krankheit des Kreislaufsystems. Die zweithäufigste Todesursache stellen die Krebserkrankungen (Neubildungen) dar, die gut ein Viertel aller Todesfälle ausmachten. Im Vergleich zu 1992 war hier ein Anstieg der Gestorbenen um 1,4% zu registrieren. Als weitere Haupttodesursachen sind zu nennen:

- Krankheiten der Atmungsorgane (ICD 460 – 519) 5,6%,
- Krankheiten der Verdauungsorgane (ICD 520 – 579) 5,0%,
- Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen einschließlich Selbstmord, Mord und Totschlag (ICD E 800 – E 999) 4,9%.

Betrachtet man die Todesursachen nach dem Geschlecht, so lassen sich auch hier Unterschiede feststellen. Männer sterben öfters an Erkrankungen der Verdauungsorgane, Atmungsorgane sowie durch Unfälle; Frauen wiederum vermehrt an Neubildungen und an Herz-Kreislauf-Versagen. Daß absolut gesehen mehr Frauen als Männer an Herz-Kreislauf-Erkrankungen sterben, ist durch ihre längere Lebensdauer und die größere Anzahl Frauen in höheren Jahrgängen bedingt.

Innerhalb der verschiedenen Altersklassen¹¹⁾ spiegeln sich unterschiedliche Todesursachenspektren wieder. So sterben die meisten Personen unter 40 Jahren (25,3%) an den Folgen von Unfällen, Vergiftungen einschließlich Selbstmord, Mord und Totschlag. Als zweit- und dritthäufigste Todesursache wurden bei dieser Altersklasse Infektionen (12,1%) und Neubildungen (10,9%) registriert. In der folgenden Altersgruppe (40 bis unter 60 Jahre) treten die Krebserkrankungen an die Spitze der Todesursachen (38,9%), gefolgt von den Herz-Kreislauf-Erkrankungen (24,6%) sowie den infektiösen Krankheiten (10,0%). In den letzten beiden Altersklassen (60 bis unter 80 Jahre bzw. 80 Jahre und älter) nehmen die Herz-

Kreislauf-Erkrankungen als Todesfolge drastisch zu (41,8% bzw. 58,8%). Der Anteil der Todesfälle als Folge von Tumorerkrankungen sinkt in den letzten beiden Altersgruppen von 34,7% bei den 60- bis unter 80jährigen auf 18,1% bei den 80jährig und älteren, während die Krankheiten der Atmungsorgane als Todesursache prozentual zunehmen (60 bis unter 80 Jahre: 5,5%; 80 Jahre und älter: 6,6%).

Bei allen fünf Haupttodesursachen sind, über alle Altersgruppen hinweg, die altersspezifischen Sterberaten der Männer höher als diejenigen der Frauen. Die größten geschlechtsspezifischen Differenzen entfielen 1993 auf die Altersgruppen unter 40 Jahre sowie 40 bis unter 60 Jahre. So lag beispielsweise die auf 1 000 Personen bezogene Mortalitätsziffer der unter 40jährigen Männer bei den Unfällen, Vergiftungen einschließlich Selbstmord, Mord und Totschlag um das Dreifache über der entsprechenden Kennziffer bei den Frauen. Bei den 40- bis unter 60jährigen starben dreimal soviel Männer als Frauen an Krankheiten des Kreislaufsystems und mehr als doppelt so viele an Krankheiten der Verdauungsorgane.

4. Wanderungen (Tabellen 22–23)

Bei den räumlichen Bevölkerungsbewegungen sind die Außenwanderungen, das sind die Zu- wie auch Wegzüge über die Grenzen des Stadtgebietes, von den innerstädtischen Umzügen zu unterscheiden. Letztere waren 1993 mit 126 088 Bewegungsfällen zu 36,9% an der Gesamtmobilität (Außenwanderungen und innerstädtische Umzüge) beteiligt. Im Verlauf der letzten 15 Jahre hat damit die innerstädtische Mobilität um gut ein Drittel zugenommen (Anstieg von 1992 auf 1993 8,8%). Die Gesamtmobilität selbst lag mit 341 347 Wandervorgängen um 10,3% unter dem Vorjahresstand. Der Ausländeranteil an der Gesamtmobilität belief sich 1993 auf 48,0%. Er weist auf die hohe Mobilität dieser Bevölkerungsgruppen hin, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung zuletzt lediglich 20,8% betrug.

4.1 Zuzüge, Wegzüge, Wanderungssaldo

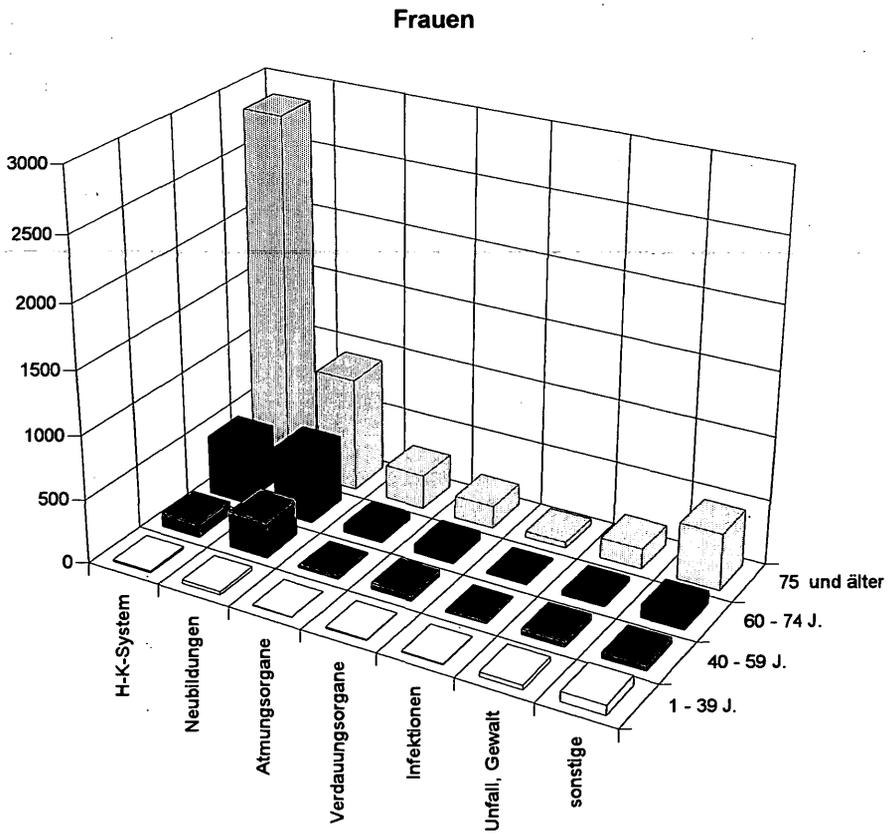
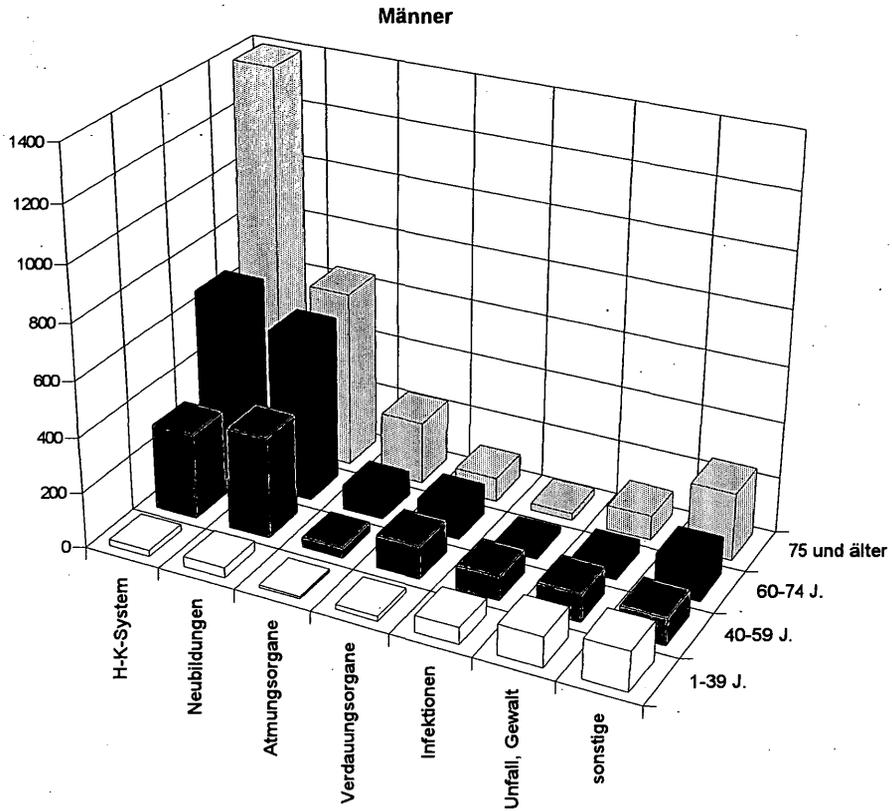
Der stürmische Anstieg der Zuzugszahlen am Beginn der 90er Jahre konnte sich 1993 nicht fortsetzen. Das Zuzugsvolumen fiel um gut ein Fünftel unter den Vorjahresstand, maßgeblich beeinflusst durch den Rückgang der Zuzüge bei den Ausländern um gut ein Drittel. Ungeachtet dessen lag der Anteil der Ausländer an den Zuzügen immer noch bei 56%.

Auch die Wegzüge haben sich zwischen 1992 und 1993 verringert, nämlich um 14,5%. Die gleichlaufende Verringerung der Wegzüge bei den Ausländern bezif-

¹¹⁾ Nach den in Graphik 8 abgebildeten Altersklassen.

Grafik 8

Die Sterbefälle nach Geschlecht, Altersgruppen und ausgewählten Todesursachen 1993



ferte sich hier auf 24,9%. Dabei sank der Anteil der Ausländer an den Wegzügen wieder unter die 50%-Marke. Durch den Rückgang beider Bewegungsarten fiel der positive Wanderungssaldo (Überschuß der Zuzüge) von 18 331 (1992) auf 4 581 (1993). Dieser positive Wanderungssaldo wurde ausschließlich von den Ausländern getragen, da bei den Deutschen ein Überschuß der Wegzüge von 5 028 zu registrieren war. Gegenüber dem Vorjahresstand ist der Wanderungsgewinn um 75% geschrumpft.

4.2 Wanderungsverflechtungen

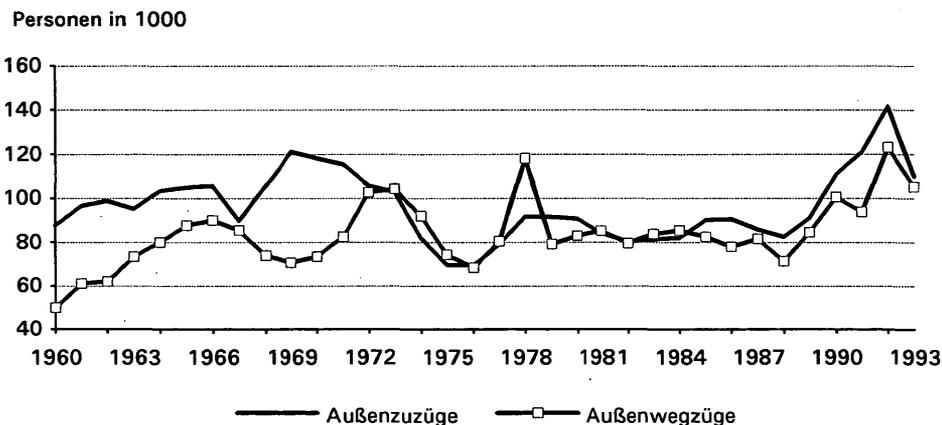
Bei der Differenzierung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten¹²⁾ ergaben sich 1993 deutliche Unterschiede für die einzelnen Wanderungsströme. Vergleicht man die beiden Graphiken 11 und 12 auf den Seiten 461 und 462 miteinander, so fällt

¹²⁾ Umland (Region 14 ohne Landeshauptstadt München), übriges Bayern (Bayern ohne Region 14); übriges Bundesgebiet (Deutschland ohne Bayern); Ausland; unbekannt (Zu-, Wegzüge mit unbekannter(m) Quelle/Ziel).

sofort auf, daß die Zuzüge aus dem Ausland maßgeblich das Zuzugsgeschehen bestimmen, während sich die Wegzüge gleichmäßiger auf die einzelnen Zielgebiete verteilen. In Zahlen ausgedrückt stellten die Zuzüge aus dem Ausland 1993 mit 45,3% das weitaus stärkste Kontingent unter den Herkunftsgebieten. Auf die übrigen Gebietskategorien entfielen jeweils rund 16%. Im Gegensatz hierzu machten die Wegzüge in das Ausland nur ein Drittel des Wegzugsvolumens aus. Auf die übrigen Zielgebiete entfielen 25,7% (Umland), 22,9% (übriges Bayern) sowie 13,5% (übriges Bundesgebiet). Im Vergleich zum Vorjahr waren bei beiden Bewegungsarten die Inlandsgebiete zu Lasten des Auslandes stärker an den Wanderungen beteiligt. Der Wanderungsaustausch mit den einzelnen Gebietskategorien erbrachte Zuzugsüberschüsse mit dem Ausland (14 518) und dem übrigen Bundesgebiet (3 325) sowie Wegzugsüberschüsse mit dem Umland (8 160) und dem übrigen Bayern (6 712). Dabei haben sich gegenüber dem Vorjahr die negativen Wanderungssalden im Wanderungsaustausch mit dem Umland um 23,4% und mit dem übrigen Bayern

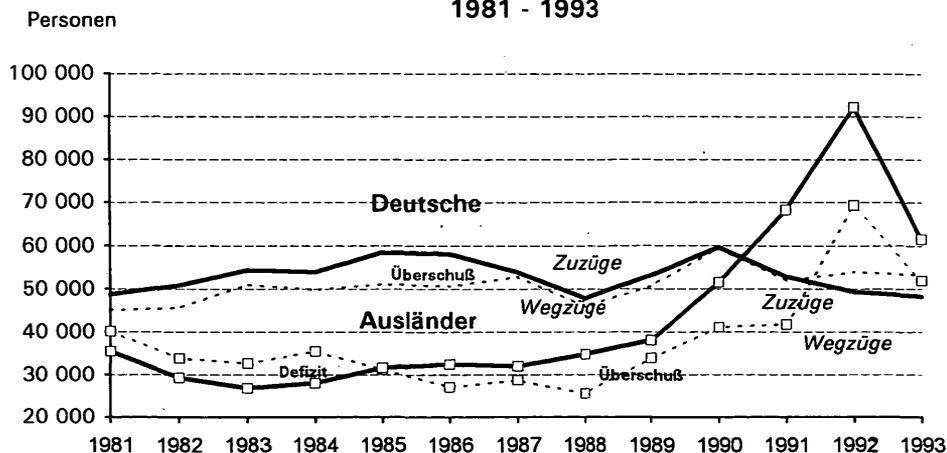
Grafik 9

Die Außenzu- und -wegzüge 1960 - 1993



Grafik 10

Die Außenzu- und wegzüge von Deutschen und Ausländern 1981 - 1993



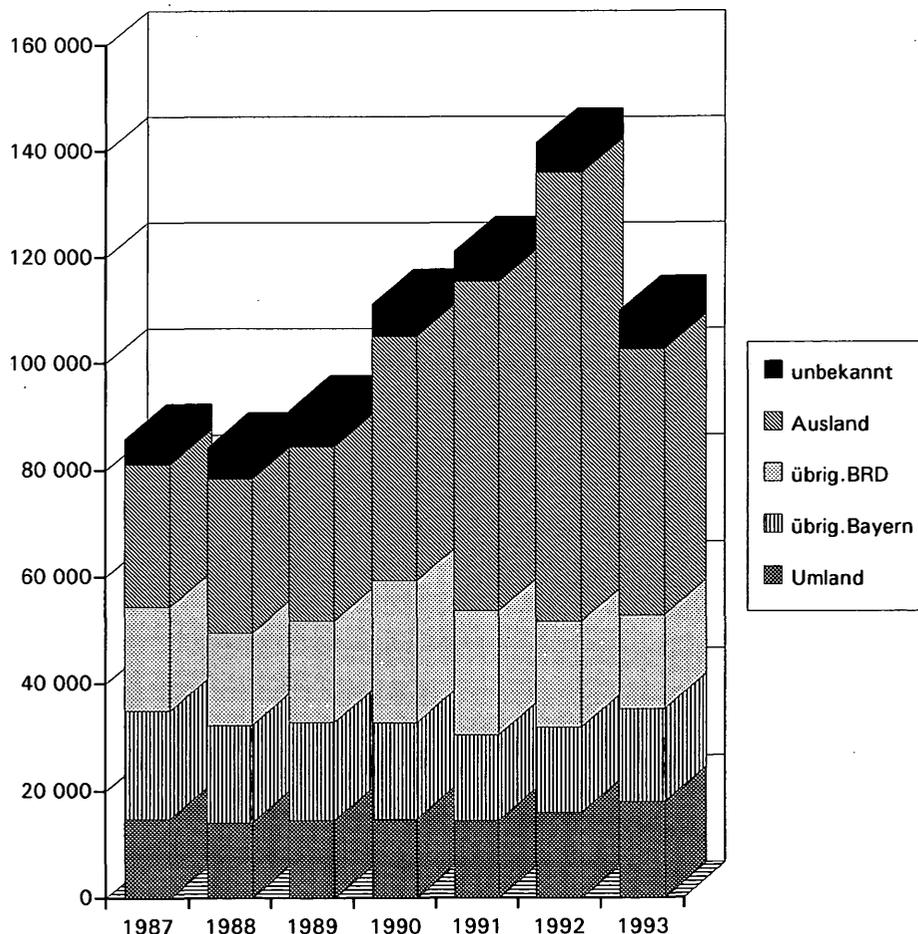
um 62,9% reduziert, andererseits sind aber auch die positiven Wanderungssalden mit dem übrigen Bundesgebiet sowie mit dem Ausland um 25,3% bzw. 66,8% binnen Jahresfrist zurückgegangen. Hinsichtlich der Unterscheidung der Migranten nach Deutschen und Ausländern gibt es erwartungsgemäß deutliche Unterschiede in bezug auf die Wanderungsverflechtung Münchens mit den Ziel- bzw. Herkunftsgebieten.

4.2.1 Wanderungen der Deutschen

Die Stadt-Umland-Wanderungen, die über einen längeren Zeitraum relativ stabil waren, sind in den Jahren 1992/93 sichtbar in Bewegung geraten. So sind die Zu- und Wegzüge aus dem bzw. in den Umlandbereich von 1991 auf 1992 um 5,6% und von 1992 auf 1993 um 8,3% gestiegen. Der Anteil der Stadt-Umland-Wanderungen an den Außenwanderungen belief sich 1993 auf 30,9%. Bei steigenden Zuzügen (7,4% über Vorjahresniveau) und Wegzügen (9,0% über Vorjahresniveau) errechnete sich für das Berichtsjahr ein Wanderungsverlust von 5 563 Personen.

Grafik 11

Zuzüge 1987 bis 1993 nach Herkunftsgebieten

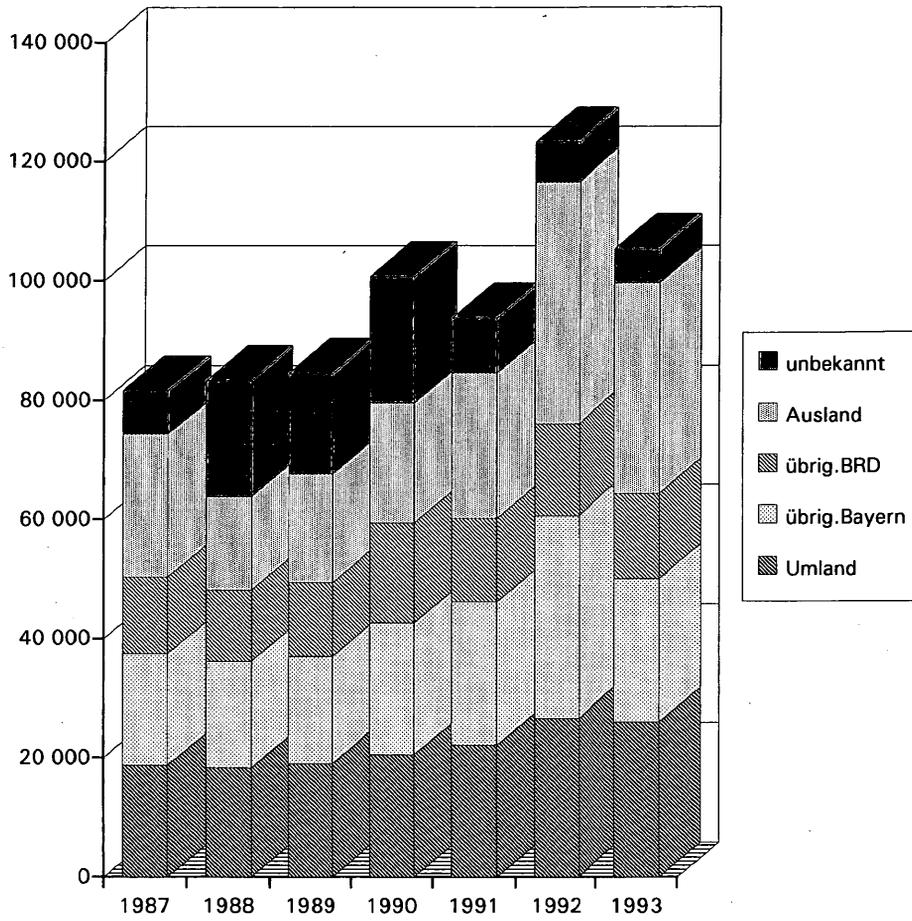


Per saldo verliert die Landeshauptstadt 3,7 mal soviel an Einwohnern im Wanderungsaustausch mit dem Umland als mit dem übrigen Bayern. So zogen aus den bayerischen Gemeinden außerhalb des Münchener Umlandes 1993 14 005 Deutsche nach München zu, während sich 15 493 Münchener dorthin abmeldeten. Der sich hieraus errechnende Wegzugsüberschuß lag um gut ein Drittel unter dem Vorjahreswert. Einwohnergewinne für München traten 1993 lediglich im Zuge des Wanderungsaustausches mit dem übrigen Bundesgebiet auf. Hier ergab sich ein positiver Wanderungssaldo von 3 100 Personen, der aber gegenüber dem Vorjahresstand um 30,1% nachgegeben hat. Nach der vorgenommenen grobräumlichen Gliederung läßt sich zusammenfassend feststellen, daß sich die Wanderungsbeziehungen Münchens, was seinen deutschen Einwohneranteil betrifft, derzeit zu rund 95% auf den innerdeutschen Raum erstrecken, während sich der Rest auf das Ausland verteilt¹³⁾. Zu- und Wegzüge zusammengenommen sind das übrige Bayern mit 29%

¹³⁾ Man kann davon ausgehen, daß der größte Teil der ungeklärten deutschen Wanderungsfälle Herkunft oder Ziel im Inland hat.

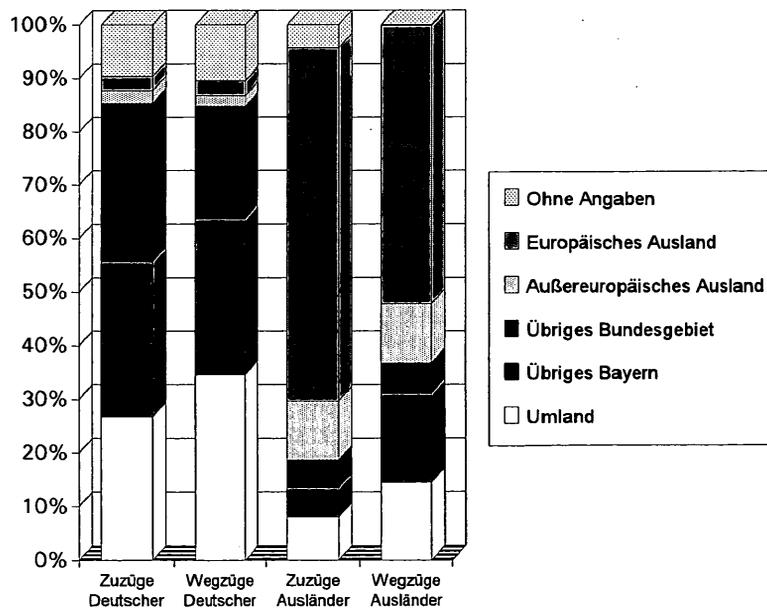
Grafik 12

Wegzüge 1987 bis 1993 nach Zielgebieten



Grafik 13

Die Wanderungsverflechtung Münchens 1993



und das übrige Bundesgebiet mit 25,2% am Wanderaustausch beteiligt.

4.2.2 Ausländerwanderungen

Erwartungsgemäß finden wir bei den Ausländern die Gewichte, Ziel- bzw. Herkunftsgebiet betreffend, anders verteilt. Trotz eines massiven Rückganges der Zu-/Wegzüge über die Landesgrenze (-33,0%) entfielen auf diese 1993 immer noch 76,6% des Außenwanderungsvolumens. Getrennt nach Bewegungsarten belief sich der entsprechende Anteil an den Auslandswanderungen 1993 bei den Zuzügen auf 77,0% und bei den Wegzügen auf 63,0%. Innerhalb des Auslandes nahm das europäische Ausland als Ziel- bzw. Herkunftsgebiet eine dominierende Stellung ein. 85,8% der Zuziehenden aus dem Ausland und 82,6% der Wegziehenden in das Ausland waren Staatsangehörige aus europäischen Staaten. Unter den europäischen Staaten war vor allem die Wanderungsverflechtung Münchens mit den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien von Bedeutung, die maßgeblich zu den hohen Zuzugsüberschüssen am Beginn der 90er Jahre beigetragen hat. Entscheidend beeinflusst waren diese Zuzugsüberschüsse durch den anhaltenden Flüchtlingsstrom aus den Kriegsgebieten. Im Berichtsjahr ist dieser Trend weitgehend abgebrochen. So sanken die Zuzugsüberschüsse im Wanderaustausch mit Serbien-Montenegro von 22 159 (1992) auf 5 730 (1993). Mit Slowenien und Kroatien war die Bevölkerungsbilanz weitgehend ausgeglichen, während 3 284 Personen mehr aus Bosnien-Herzegowina kamen als dorthin zurückkehrten. Hier vervierfachte sich der Zuzugsüberschuß binnen Jahresfrist, was auf die anhaltenden Kriegshandlungen in diesem Land zurückzuführen ist, welche die darunter schwer leidende Bevölkerung zur Flucht in das Ausland zwingen.

Aus dem Wanderaustausch mit den Staaten der EU, in der seit 1992 die volle Freizügigkeit vereinbart ist, errechnete sich 1993 bei 7 464 Zuzügen und 5 844

Wegzügen ein positiver Wanderungssaldo von 1 620 Personen (1992: 1 358).

Bemerkenswert ist der negative Wanderungssaldo bei den Türken (-248), die immerhin die zweitstärkste Nationalitätengruppe in München bilden.

Das Umland Münchens spielt mittlerweile auch bei der Ausländerwanderung eine zunehmende Rolle. Bei steigender Tendenz war das Umland 1993 mit 11% am Wanderungsvolumen der Ausländer beteiligt. Allerdings geht der Wanderaustausch mit dem Umland, wie schon bei der deutschen Bevölkerung, auch bei den Ausländern zu Lasten der Landeshauptstadt. So standen 1993 den 4 942 Zuzügen aus den Gemeinden der acht Regionslandkreise 7 539 Wegzüge gegenüber, was sich zu einem Wegzugsüberschuß von 2 597 Personen saldierte (1992: -5 721). Weit mehr ausländische Mitbürger hat die Stadt jedoch an bayerische Gemeinden jenseits der Regionsgrenze verloren (5 224), jedoch deutlich weniger als noch im Jahr davor (-15 903).

Die Bilanz der Ausländerwanderung mit den anderen Bundesländern führte im Berichtsjahr zu einem bescheidenden Zuzugsüberschuß von 223 Personen.

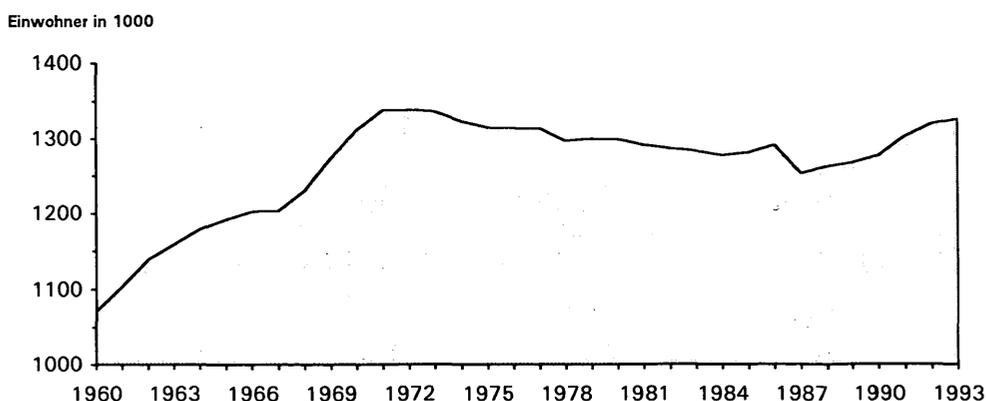
5. Bevölkerungsbestand

(Tabellen 24-26)

Am Jahresende 1993 lebten 1 326 306 Personen innerhalb des Münchener Burgfriedens. Als Einwohnerbegriff dient hier die wohnberechtigte Bevölkerung, die Bürger mit Haupt- und mit Nebenwohnsitz zusammenfaßt, wobei es in geringem Umfang zu Doppelzählungen kommt, wenn innerhalb der Stadt mehrere Wohnungen je Person gemeldet sind. 1 050 829 Deutsche, darunter 560 557 Frauen (53,3%) lebten mit 275 477 Ausländern (20,8%) zusammen. Bei diesen betrug die Frauenquote lediglich 43,5%. Nach den in den vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Bestimmungsfaktoren für die Bevölkerungsentwicklung (natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen) veränderte sich der Bevöl-

Grafik 14

Die Bevölkerungsentwicklung Münchens 1960 - 1993



kerungsbestand gegenüber dem Jahresende 1991 um 0,4% (Zunahme um 5 672 Personen). Seit dem Volkszählungstichtag am 25. 5. 1987 hat die Bevölkerung Münchens damit wieder um 83 488 Personen oder 6,7% zugenommen. Dieser Zuwachs war ausschließlich auf den Anstieg der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen (94 788 Personen oder 52,2%), da die deutsche Bevölkerung seither um 11 300 Personen oder 1,1% abgenommen hat.

5.1 Ausländer nach Nationalitäten

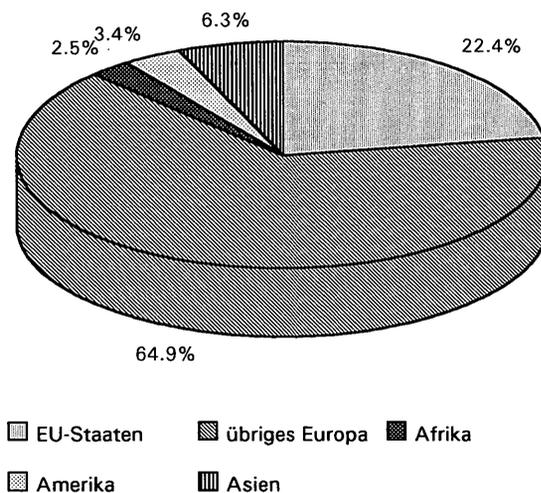
Gut ein Fünftel der in München gemeldeten Ausländer sind EU-Bürger (22,4%). Während die griechische Bevölkerungsgruppe seit 1987 um 17,2% zugenommen hat und Ende 1993 22 958 Einwohner zählte, ging die Zahl der Italiener im gleichen Zeitraum um

10,2% auf 20 882 Einwohner zurück. Bei den Ausländern aus den östlichen europäischen Staaten waren die Staatsangehörigen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien mit 77 925¹⁴⁾ gemeldeten Personen die mit Abstand größte Ausländergruppe. Sie sind damit am Ende des Berichtsjahres zu 26,7% am Ausländerbestand in München beteiligt gewesen. Vor Jahresfrist lag ihr Anteil noch bei 28%. Der Rückgang ist auf das im letzten Kapitel beschriebene Wanderungsverhalten dieses Personenkreises zurückzuführen. Ungeachtet der anschwellenden Zahl von Flüchtlingen, die seit Beginn des Bürgerkrieges in München Aufnahme gefunden haben, waren die Jugoslawen

¹⁴⁾ Eine differenzierte Ausweisung der Personen aus den Nachfolgestaaten war zum 31. 12. 1993 nicht möglich, da bis zu diesem Zeitpunkt eine unbestimmte Zahl an Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien noch keine Änderungsanzeige ihrer Staatszugehörigkeit bei der Meldebehörde abgegeben hatte.

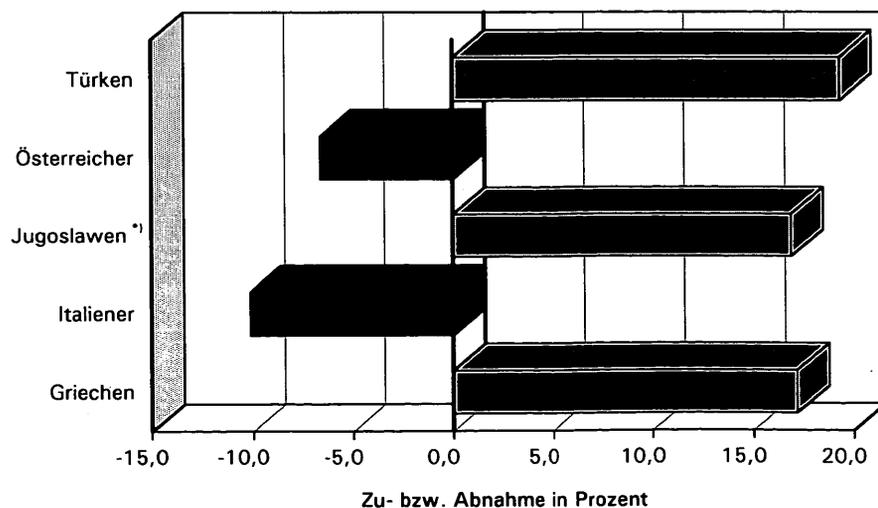
Grafik 15

Der Ausländerbestand nach Ländergruppen 1993



Grafik 16

Veränderungen von ausgewählten Hauptnationalitäten 1993 gegenüber 1987

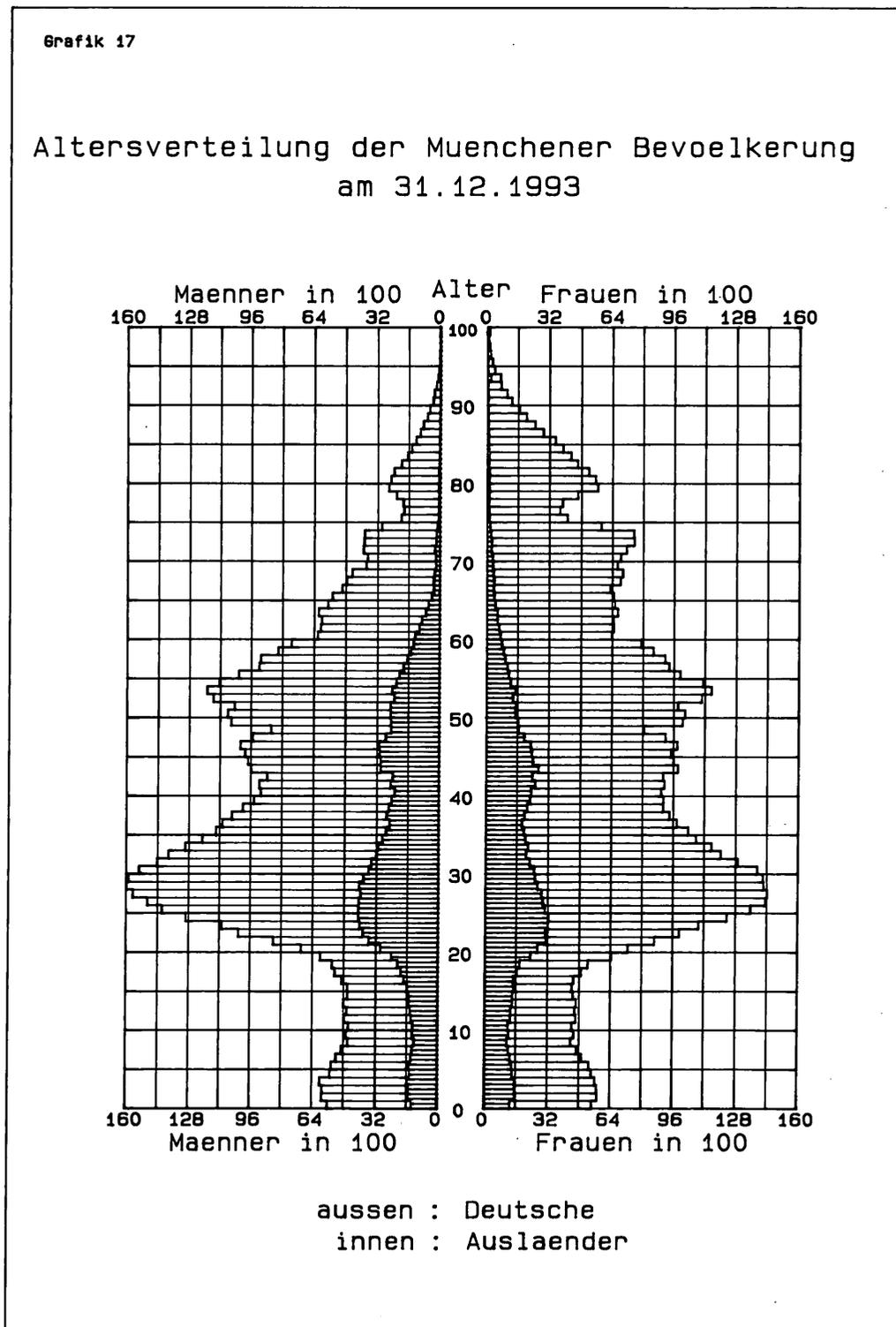


Quelle : Melderegister/MIDAS

*) Ab 1992 Staatsangehörige aus den Nachfolgestaaten.

schon in den zurückliegenden Jahren die zahlenmäßig größte Nationalitätengruppe. Zwischen 1987 und 1992 hat sich ihre Zahl noch einmal um 16,9% erhöht. Zum Jahresende 1993 lebten in München 47 943 Türken, 7 760 mehr als Ende 1987, die damit die zweitstärkste Ausländerpopulation in der Landeshauptstadt ausmachen. Wenngleich ihre Einwohnerzahl seit 1987 um 6,6% auf 24 662 zurückgegangen ist, sind die Staatsangehörigen unseres österreichischen Nachbarlandes als drittgrößte Ausländergruppe zu nennen.

Unter den Ausländern aus nichteuropäischen Staaten, die zum Ende des Berichtszeitraumes beim Einwohnermeldeamt registriert waren, stellten die Asiaten mit 18 345 Einwohnern das größte Kontingent, gefolgt von den Amerikanern (9 878) und den Afrikanern (7 244). In der gleichen Reihung der genannten Kontinente erhöhte sich auch deren Personenbestand seit 1987, nämlich um 6,3%, 3,4% sowie 2,5%.



5.2 Altersstruktur und Geschlechterproportion

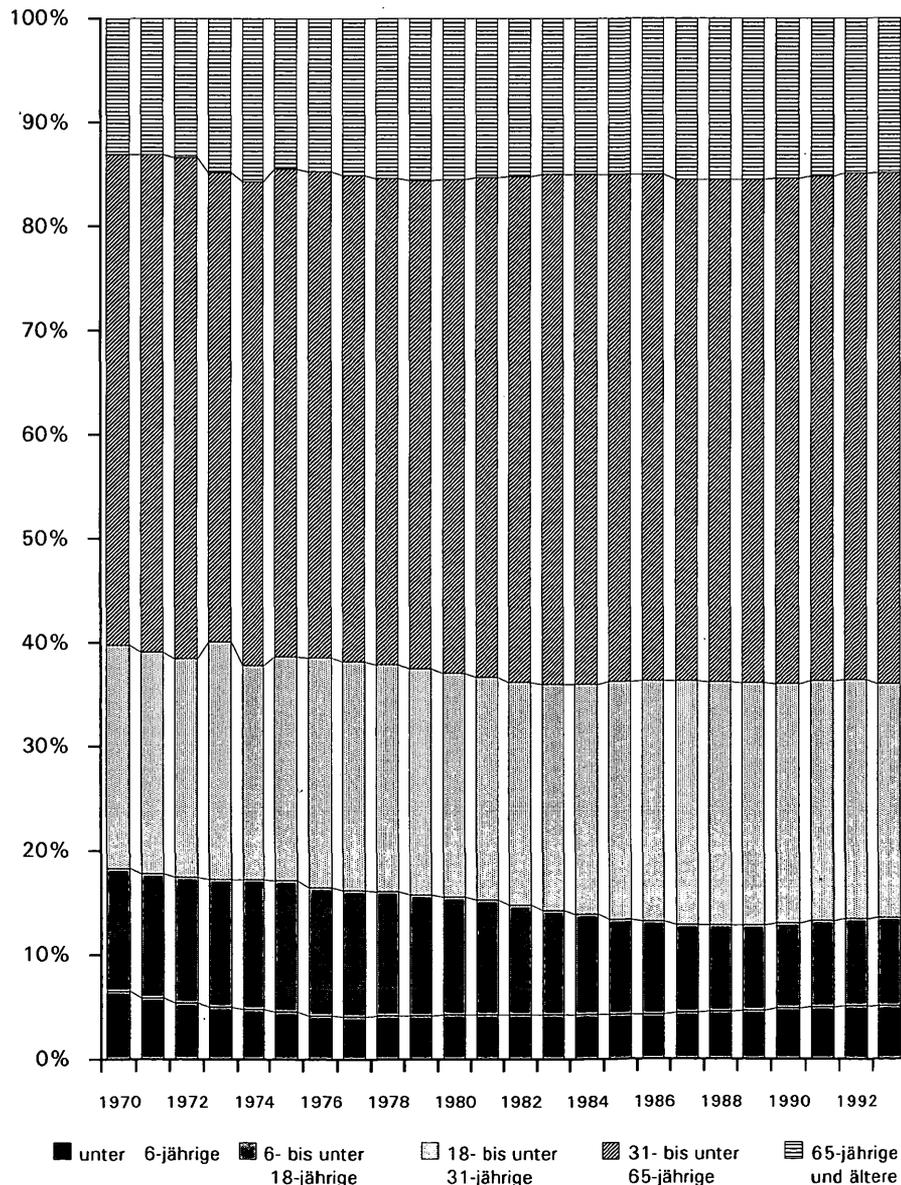
Auf die typischen Charakteristiken der aktuellen Münchener Bevölkerungspyramide sei nur kurz verwiesen: Erkennbar sind die Geburtenausfälle während des Ersten und Zweiten Weltkrieges, der sich daran anschließende Geburtenanstieg bis Mitte der 60er Jahre sowie der mit dem Pillenknick einsetzende Geburtenrückgang bis Mitte der 80er Jahre. Während am Fuße des Sockels die Verbreiterung noch nicht beendet ist, da die geburtenstarken Jahrgänge das durchschnittliche maximale Reproduktionsalter noch nicht durchlaufen haben, machen sich an der Pyramidenspitze noch deutliche Kriegsverluste (besonders Männerseite ab 70jährige) bemerkbar.

Der Kern der Altersgraphik steht für die Ausländer. Mit bloßem Auge erkennt man das Übergewicht der links der Altersachse abgetragenen Fläche, die für die Männer steht. Deutlich zeigt sich dies bei den 18- bis 30jährigen Männern, die 30,2% aller männlichen Ausländer stellten. Bei den Ausländerinnen entfielen lediglich 22,3% auf diese Altersklasse. Bis auf die Gruppe der 75jährigen und älteren (Frauenquote 53,5%) haben die ausländischen Männer in allen Altersklassen ein Übergewicht.

Noch viel deutlicher als bei den Ausländerinnen bestimmen die deutschen Frauen die Zusammensetzung der älteren und ältesten Altersgruppen. So betrug der Frauenanteil bei den 75jährigen und älteren 70,2%, bei den 65- bis 74jährigen 62,3%. Der Frauenüberhang setzt sich dann noch hinunter bis zum

Grafik 18

Die Bevölkerung Münchens nach Altersgruppen 1970 - 1993



40. Lebensjahr fort (Frauenquote bei den 41- bis 45jährigen 51,1%). Erst bei den 40jährigen und jüngeren schlägt die Geschlechterproportion zugunsten der Männer um, allerdings mit wesentlich geringeren Differenzen. Die höchste Männerquote war bei den 36- bis 40jährigen mit 51,3% zu registrieren.

Die Altersstruktur der Bevölkerung am 31. Dezember 1993 hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert, wenn man die in Graphik 18 ausgewiesenen Altersklassen zugrunde legt. Die 18- bis 30jährigen und die 31- bis 64jährigen waren die beiden Gruppen, deren Anteilswerte an der Gesamtbevölkerung vom Vorjahresbestand nennenswert abwichen (Veränderung von 22% 1992 auf 22,5% 1993 bzw. von 48,6% auf 49%). Die absoluten Zahlen der beiden Altersgruppen haben binnen Jahresfrist um 1,8% (18- bis 30jährige) bzw. 1,3% (31- bis 64jährige) ab-, respektive zugenommen.

6. Haushaltsstrukturen (Tabellen 27-28)

Zahlen über die Münchener Privathaushalte werden aus einem Verfahren des Statistischen Amtes zur

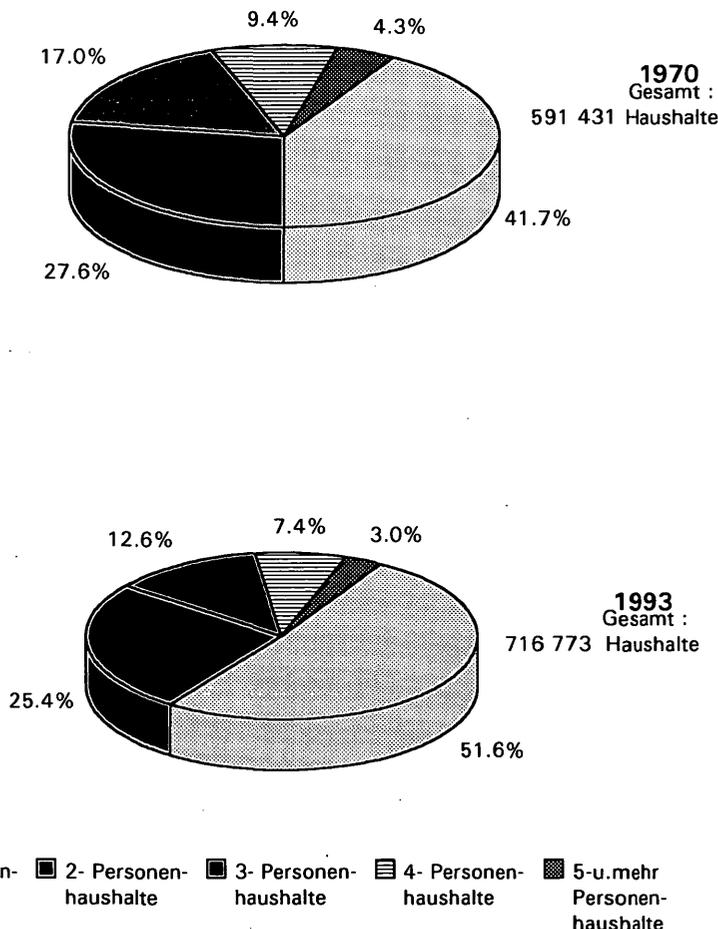
Zusammenführung von Haushalten auf der Basis der Einzelpersonen des Einwohnermelderegisters gewonnen¹⁵⁾. Auf dieser Grundlage wurden Ende 1993 716 773 Privathaushalte (ohne Anstaltsbevölkerung) erfaßt, die damit um ein Prozent über dem Vorjahresbestand lagen. 51,6% aller Haushalte in München sind Einpersonenhaushalte mit weiterhin steigender Tendenz. Bei einem Gesamtanstieg um 1,8% gegenüber 1992 haben die ausländischen Einpersonenhaushalte einen Zuwachs von 5,4%, die deutschen Einpersonenhaushalte einen solchen von 1,0% erfahren. Ein Vergleich mit 1970¹⁶⁾ belegt die starke Tendenz zur „Singularisierung“ in unserer Gesellschaft. Von den Mehrpersonenhaushalten entfielen zum Ende des Berichtsjahres wiederum mehr als die Hälfte auf Zweipersonenhaushalte, die im Verlauf des Jahres 1993 mäßig zugenommen haben (+0,9%). Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen bewegte sich mit rund 165 000 auf dem Niveau von 1992. Eine Gegenüberstellung der Haushaltsgröße von deutschen und ausländischen Haushalten weist erwar-

¹⁵⁾ Zur Methodik der Haushaltsstatistik siehe „Münchener Statistik“ Heft 6 - 1991.

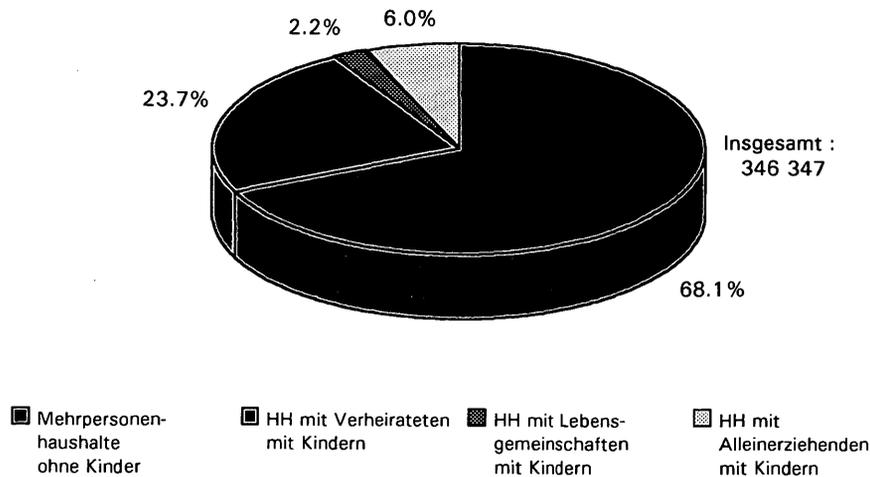
¹⁶⁾ Anteil der Einpersonenhaushalte 1970: 41,7% (siehe Graphik 19).

Grafik 19

**Die Privathaushalte in München
1970 und 1993**



Struktur der Mehrpersonenhaushalte 1993



tungsgemäß einige Unterschiede auf. So sind die Zwei- und Dreipersonenhaushalte bei den Deutschen stärker besetzt (1993 26,7% bzw. 12,0%) als bei den Ausländern (1993 15,6% bzw. 11,5%). Umgekehrt haben unter den Ausländern die Einpersonenhaushalte (4,9%-Punkte Differenz zu den Deutschen), die Vierpersonenhaushalte (3,3%-Punkte Differenz) sowie die Haushalte mit fünf und mehr Personen (3,4%-Punkte Differenz) ein stärkeres Gewicht.

Entwicklungen des generativen Verhaltens, des Heirats- und Scheidungsverhaltens, der Mortalität aber auch andere gesellschaftliche Entwicklungen wie die zunehmende Individualisierung, die in der „Single-Bewegung“ ihren Ausdruck findet und die gesellschaftliche Akzeptanz neuer Wohn- und Lebensformen (Wohngemeinschaft, Lebensgemeinschaft), beeinflussen die Haushaltsstruktur erheblich¹⁷⁾. So hat-

ten 68,1% der Mehrpersonenhaushalte zum Jahresende keine Kinder. Darunter betrug der Anteil von Haushalten mit Personen, die in Lebens- oder Wohngemeinschaft lebten, 1993 immerhin 28,3%. Bei den Haushalten mit Kindern, die 15,5% aller Haushalte stellten (Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder dagegen 32,9%), entfielen auf Haushalte mit Ehepaaren und Kindern (also die traditionellen Familien) rund drei Viertel aller Fälle. Die hohe Zahl von Ehescheidungen, auch bei Vorhandensein eines oder mehrerer Kinder sowie die steigende Zahl der nichtehelich Geborenen, schlägt sich in einem Anteil der Alleinerziehenden von 18,7% an den Haushalten mit Kindern nieder, die vor Jahresfrist noch 3,9% weniger ausmachten. Etwas geringer fiel der Anstieg bei den Lebensgemeinschaften mit Kindern aus (1,9%). Ihr Anteil bezifferte sich Ende 1993 auf 7,0%.

Dipl.-Geogr. Florian Breu

¹⁷⁾ Vgl. Sozialreferat der Landeshauptstadt München, 1994, S. 51 bis 57.

Eheschließungen und Scheidungen 1983 - 1993*)

Tabelle 1

| Jahr | Eheschließungen | | Geschiedene Ehen | | |
|------|-----------------|---------------------------|------------------|---------------------------|-------------------------------|
| | Anzahl | auf 1 000 der Bevölkerung | Anzahl | auf 1 000 der Bevölkerung | auf 1 000 der Eheschließungen |
| 1983 | 10 351 | 8,1 | 4 611 | 3,6 | 445 |
| 1984 | 10 033 | 7,8 | 4 730 | 3,7 | 471 |
| 1985 | 10 577 | 8,3 | 4 890 | 3,8 | 462 |
| 1986 | 11 022 | 8,6 | 4 535 | 3,5 | 411 |
| 1987 | 11 950 | 9,4 | 4 720 | 3,7 | 395 |
| 1988 | 11 769 | 9,4 | 4 567 | 3,6 | 388 |
| 1989 | 12 058 | 9,5 | 4 490 | 3,6 | 372 |
| 1990 | 11 992 | 9,4 | 4 188 | 3,3 | 349 |
| 1991 | 12 077 | 9,4 | 4 212 | 3,3 | 349 |
| 1992 | 12 289 | 9,3 | 4 170 | 3,2 | 339 |
| 1993 | 12 534 | 9,5 | 4 557 | 3,4 | 364 |

*) Es werden sämtliche Eheschließungen und -scheidungen erfaßt, bei denen mindestens ein Partner in München gemeldet war.

Heiratshäufigkeitsziffern von Erstehen 1980 - 1993

Tabelle 2

| Bezeichnung | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 |
|-----------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ledige Bevölkerung | 583 206 | 572 926 | 579 130 | 583 214 | 600 313 | 612 371 | 616 306 |
| Erstehen | | | | | | | |
| absolut | 5 643 | 5 460 | 5 516 | 5 513 | 5 565 | 5 604 | 5 709 |
| auf 1 000 der ledigen Bevölkerung | 9,7 | 9,5 | 9,5 | 9,5 | 9,3 | 9,2 | 9,3 |

Wiederverheiratung verwitweter und geschiedener Münchner Personen 1985 - 1993

Tabelle 3

| Jahr | Wiederverheiratung Verwitweter | | | | Wiederverheiratung Geschiedener | | | |
|------|--------------------------------|----------------------------------|--------|----------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|--------|-----------------------------------|
| | Männer | auf 1 000 der verwitweten Männer | Frauen | auf 1 000 der verwitweten Frauen | Männer | auf 1 000 der geschiedenen Männer | Frauen | auf 1 000 der geschiedenen Frauen |
| 1985 | 172 | 13,1 | 74 | 0,8 | 1 767 | 53,1 | 1 448 | 28,2 |
| 1986 | 185 | 14,1 | 77 | 0,9 | 1 742 | 50,8 | 1 527 | 29,1 |
| 1987 | 183 | 13,9 | 96 | 1,1 | 1 820 | 51,2 | 1 557 | 28,9 |
| 1988 | 188 | 14,5 | 104 | 1,2 | 1 745 | 49,2 | 1 546 | 28,6 |
| 1989 | 189 | 14,7 | 87 | 1,0 | 1 805 | 49,8 | 1 618 | 29,4 |
| 1990 | 197 | 15,5 | 103 | 1,2 | 1 762 | 47,8 | 1 575 | 28,3 |
| 1991 | 190 | 14,9 | 127 | 1,5 | 1 689 | 44,8 | 1 576 | 27,9 |
| 1992 | 195 | 15,4 | 122 | 1,5 | 1 721 | 45,2 | 1 546 | 27,0 |
| 1993 | 202 | 15,9 | 127 | 1,6 | 1 818 | 47,0 | 1 680 | 29,0 |

Eheschließungen 1990 - 1993 nach Staatsangehörigkeit der Ehegatten

(Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS)

Tabelle 4

| Eheschließungen | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 |
|--|--------|--------|--------|--------|
| Eheschließungen insgesamt *) | 11 992 | 12 077 | 12 289 | 12 534 |
| darunter | | | | |
| beide Partner in München gemeldet | 8 212 | 8 214 | 8 259 | 8 501 |
| davon | | | | |
| beide Eheschließende Deutsche | 6 209 | 6 037 | 5 965 | 5 933 |
| beide Eheschließende Ausländer | 634 | 702 | 777 | 973 |
| Ehen mit einem ausländischen Partner | 1 369 | 1 475 | 1 517 | 1 595 |
| davon | | | | |
| Ehemann Ausländer - Ehefrau Deutsche | 694 | 734 | 747 | 779 |
| Ehefrau Ausländerin - Ehemann Deutscher | 675 | 741 | 770 | 816 |

*) Erfasst werden alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in München gemeldet war.

Die Ehescheidungen 1989 - 1993 nach der Ehedauer in %

Tabelle 5

| Ehedauer von . . . bis unter . . . Jahre | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|
| unter 2 | 2,2 | 2,4 | 2,6 | 4,3 | 4,2 |
| 2 bis 5 | 17,9 | 17,9 | 16,3 | 19,6 | 20,1 |
| 5 bis 10 | 28,3 | 26,4 | 28,3 | 25,2 | 26,1 |
| 10 bis 20 | 26,7 | 27,7 | 26,4 | 25,7 | 24,1 |
| 20 und mehr | 24,9 | 25,6 | 26,4 | 25,2 | 25,5 |
| Zusammen | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Die Ehescheidungen 1993 nach der Ehedauer

Tabelle 6

| Ehedauer | absolut | in % |
|-------------------|--------------|--------------|
| unter 1 Jahr | 30 | 0,7 |
| unter 2 Jahren | 163 | 3,6 |
| unter 3 Jahren | 261 | 5,7 |
| unter 4 Jahren | 322 | 7,1 |
| unter 5 Jahren | 334 | 7,3 |
| unter 6 Jahren | 315 | 6,9 |
| unter 7 Jahren | 259 | 5,7 |
| unter 8 Jahren | 221 | 4,8 |
| unter 9 Jahren | 213 | 4,7 |
| unter 10 Jahren | 180 | 3,9 |
| unter 11 Jahren | 163 | 3,6 |
| unter 12 Jahren | 153 | 3,4 |
| unter 13 Jahren | 131 | 2,9 |
| unter 14 Jahren | 119 | 2,6 |
| unter 15 Jahren | 103 | 2,3 |
| unter 16 Jahren | 91 | 2,0 |
| unter 17 Jahren | 94 | 2,1 |
| unter 18 Jahren | 94 | 2,1 |
| unter 19 Jahren | 84 | 1,8 |
| unter 20 Jahren | 66 | 1,4 |
| unter 21 Jahren | 80 | 1,8 |
| unter 22 Jahren | 87 | 1,9 |
| unter 23 Jahren | 58 | 1,3 |
| unter 24 Jahren | 65 | 1,4 |
| unter 25 Jahren | 71 | 1,6 |
| unter 26 Jahren | 68 | 1,5 |
| 26 und mehr Jahre | 208 | 4,6 |
| Fehlende Werte | 524 | 11,5 |
| Summe | 4 557 | 100,0 |

Die Ehescheidungen 1993 nach der Zahl der betroffenen Kinder unter 18 Jahren

Tabelle 7

| Familie mit ... Kindern | absolut | % | Anzahl der Kinder |
|-------------------------|--------------|--------------|-------------------|
| kein Kind | 2 775 | 61,2 | - |
| 1 Kind | 1 024 | 22,6 | 1 024 |
| 2 Kindern | 605 | 13,3 | 1 210 |
| 3 Kindern | 108 | 2,4 | 324 |
| 4 Kindern | 16 | 0,4 | 64 |
| 5 Kindern | 4 | 0,1 | 20 |
| 6 Kindern | 1 | 0,0 | 6 |
| 7 Kindern | 2 | 0,0 | 14 |
| Summe | 4 532 | 100,0 | 2 642 |

Geburten, Sterbefälle und Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1980 - 1993 von Deutschen und Ausländern

Tabelle 8

| Jahr | Lebendgeborene | | | Gestorbene | | | Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) | | |
|------|----------------|--|--|------------|--|--|---|--|--|
| | insgesamt | deutscher Staats- angehörig- keit | fremder Staats- angehörig- keit | insgesamt | deutscher Staats- angehörig- keit | fremder Staats- angehörig- keit | insgesamt | deutscher Staats- angehörig- keit | fremder Staats- angehörig- keit |
| 1980 | 10 329 | 7 430 | 2 899 | 13 570 | 13 033 | 537 | - 3 241 | - 5 603 | + 2 362 |
| 1981 | 10 012 | 7 727 | 2 285 | 13 391 | 12 877 | 514 | - 3 379 | - 5 150 | + 1 771 |
| 1982 | 10 047 | 7 945 | 2 102 | 13 266 | 12 762 | 504 | - 3 219 | - 4 817 | + 1 598 |
| 1983 | 9 697 | 7 915 | 1 782 | 13 360 | 12 837 | 523 | - 3 663 | - 4 922 | + 1 259 |
| 1984 | 9 761 | 8 043 | 1 718 | 12 941 | 12 418 | 523 | - 3 180 | - 4 375 | + 1 195 |
| 1985 | 9 786 | 8 123 | 1 663 | 13 288 | 12 767 | 521 | - 3 502 | - 4 644 | + 1 142 |
| 1986 | 10 305 | 8 554 | 1 751 | 13 325 | 12 790 | 535 | - 3 020 | - 4 236 | + 1 216 |
| 1987 | 11 247 | 9 182 | 2 065 | 13 295 | 12 780 | 515 | - 2 048 | - 3 598 | + 1 550 |
| 1988 | 11 499 | 9 353 | 2 146 | 12 731 | 12 177 | 554 | - 1 232 | - 2 824 | + 1 592 |
| 1989 | 11 779 | 9 462 | 2 317 | 12 982 | 12 394 | 588 | - 1 203 | - 2 932 | + 1 729 |
| 1990 | 12 340 | 9 917 | 2 423 | 13 321 | 12 743 | 578 | - 981 | - 2 826 | + 1 845 |
| 1991 | 12 210 | 9 655 | 2 555 | 13 159 | 12 513 | 646 | - 949 | - 2 858 | + 1 909 |
| 1992 | 12 373 | 9 553 | 2 820 | 13 255 | 12 531 | 724 | - 882 | - 2 978 | + 2 096 |
| 1993 | 11 923 | 9 138 | 2 785 | 13 241 | 12 537 | 704 | - 1 318 | - 3 399 | + 2 081 |

je 1 000 Einwohner*)

| | | | | | | | | | |
|------|-----|-----|------|------|------|-----|------|------|--------|
| 1980 | 8,0 | 6,9 | 13,3 | 10,4 | 12,1 | 2,5 | -2,5 | -5,2 | + 10,8 |
| 1981 | 7,7 | 7,2 | 10,5 | 10,3 | 12,0 | 2,4 | -2,6 | -4,8 | + 8,1 |
| 1982 | 7,8 | 7,4 | 9,8 | 10,3 | 11,9 | 2,3 | -2,5 | -4,5 | + 7,4 |
| 1983 | 7,5 | 7,4 | 8,5 | 10,4 | 12,0 | 2,5 | -2,9 | -4,6 | + 6,0 |
| 1984 | 7,6 | 7,5 | 8,3 | 10,1 | 11,6 | 2,5 | -2,5 | -4,1 | + 5,8 |
| 1985 | 7,7 | 7,6 | 8,2 | 10,4 | 11,9 | 2,6 | -2,7 | -4,3 | + 5,6 |
| 1986 | 8,0 | 7,9 | 8,4 | 10,4 | 11,9 | 2,6 | -2,3 | -3,9 | + 5,9 |
| 1987 | 8,9 | 8,6 | 10,6 | 10,5 | 11,9 | 2,6 | -1,6 | -3,4 | + 7,9 |
| 1988 | 9,1 | 8,8 | 11,6 | 10,1 | 11,4 | 2,9 | -1,0 | -2,7 | + 8,2 |
| 1989 | 9,3 | 8,9 | 11,6 | 10,3 | 11,6 | 2,9 | -1,0 | -2,8 | + 8,7 |
| 1990 | 9,7 | 9,3 | 11,6 | 10,5 | 12,0 | 2,8 | -0,8 | -2,7 | + 8,9 |
| 1991 | 9,5 | 9,1 | 11,3 | 10,2 | 11,8 | 2,9 | -0,7 | -2,7 | + 8,5 |
| 1992 | 9,4 | 9,0 | 11,2 | 10,1 | 11,8 | 2,9 | -0,7 | -2,8 | + 8,3 |
| 1993 | 9,0 | 8,7 | 10,3 | 10,0 | 11,9 | 2,6 | -1,0 | -3,2 | + 7,7 |

*) Mittlere Einwohnerzahl.

Indikatoren zur Geburtenentwicklung 1978 - 1993

Tabelle 9

| Jahr | Rohe Geburtenziffer ¹⁾ | Allgemeine Geburtenziffer ²⁾ | Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾ | Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt | Nettoreproduktionsziffer ⁴⁾ |
|------|-----------------------------------|---|--|--|--|
| 1978 | 7,2 | 29,9 | 854,3 | 27,5 | 0,338 |
| 1979 | 7,4 | 30,9 | . | 27,5 | 0,419 |
| 1980 | 8,0 | 32,2 | 963,1 | 27,6 | 0,447 |
| 1981 | 7,7 | 32,3 | 954,7 | 27,6 | 0,446 |
| 1982 | 7,8 | 32,5 | 950,5 | 27,8 | 0,447 |
| 1983 | 7,5 | 31,5 | 917,6 | 28,0 | 0,432 |
| 1984 | 7,6 | 32,0 | 923,9 | 28,1 | 0,442 |
| 1985 | 7,7 | 31,8 | 895,0 | 28,1 | 0,437 |
| 1986 | 8,0 | 33,4 | 922,7 | 28,1 | 0,442 |
| 1987 | 8,9 | 38,3 | 1042,1 | 28,1 | 0,487 |
| 1988 | 9,1 | 39,2 | 1049,1 | 28,2 | 0,495 |
| 1989 | 9,3 | 40,3 | 1071,1 | 28,4 | 0,507 |
| 1990 | 9,7 | 42,1 | 1112,5 | 28,5 | 0,516 |
| 1991 | 9,5 | 41,1 | 1079,7 | 28,5 | 0,505 |
| 1992 | 9,4 | 41,3 | 1076,5 | 28,6 | 0,511 |
| 1993 | 9,0 | 39,8 | 1033,0 | 29,3 | 0,491 |

1) Lebendgeborene auf 1 000 der Bevölkerung. - 2) Lebendgeborene auf 1 000 der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. - 4) Auf der Basis der allgemeinen, bayerischen Sterbetafel 1970/72.

Indikatoren zur ausländischen Geburtenentwicklung 1978 - 1993

Tabelle 10

| Jahr | Rohe Geburtenziffer ¹⁾ | Allgemeine Geburtenziffer ²⁾ | Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾ | Anteil der ausländ. Geburten an den Gesamtgeburten ⁴⁾ |
|------|-----------------------------------|---|--|--|
| 1978 | 10,8 | 53,0 | . | 30,0 |
| 1979 | 10,7 | 53,4 | . | 29,3 |
| 1980 | 10,8 | 54,4 | 1 269,8 | 28,1 |
| 1981 | 10,4 | 43,8 | 1 270,1 | 22,8 |
| 1982 | 9,9 | 40,9 | 1 229,7 | 20,9 |
| 1983 | 8,5 | 35,2 | 1 090,3 | 18,4 |
| 1984 | 8,5 | 34,9 | 1 084,4 | 17,6 |
| 1985 | 8,2 | 33,2 | 1 047,2 | 17,0 |
| 1986 | 8,3 | 34,4 | 1 065,5 | 17,0 |
| 1987 | 10,6 | 42,9 | 1 350,2 | 18,4 |
| 1988 | 11,1 | 42,2 | 1 313,9 | 18,7 |
| 1989 | 11,6 | 44,6 | 1 391,4 | 19,7 |
| 1990 | 11,6 | 44,2 | 1 347,2 | 19,6 |
| 1991 | 11,3 | 41,5 | 1 212,6 | 20,9 |
| 1992 | 10,7 | 41,7 | 1 170,4 | 22,8 |
| 1993 | 10,1 | 39,2 | 1 070,4 | 23,4 |

1) Lebendgeborene auf 1 000 der ausländischen Bevölkerung. - 2) Lebendgeborene auf 1 000 der ausländischen weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. - 4) In % der Gesamtgeburten.

Geburten 1970 - 1993

Tabelle 11

| Jahr | Lebendgeborene | | | | | |
|------|--------------------|----------|-----------|-----------------------|-------------------------------|---|
| | männlich | weiblich | insgesamt | darunter nichtehelich | | Auf 1 000 lebendgeborene Mädchen entfallen ... Knaben |
| | | | | Anzahl | von 1 000 der Lebendgeborenen | |
| 1970 | 6 425 | 6 115 | 12 540 | 1 418 | 113 | 1 051 |
| 1975 | 5 019 | 4 743 | 9 762 | 1 103 | 113 | 1 058 |
| 1980 | 5 322 | 5 007 | 10 329 | 1 322 | 128 | 1 063 |
| 1981 | 5 062 | 4 950 | 10 012 | 1 292 | 129 | 1 023 |
| 1982 | 5 126 | 4 921 | 10 047 | 1 399 | 139 | 1 042 |
| 1983 | 4 939 | 4 758 | 9 697 | 1 392 | 144 | 1 038 |
| 1984 | 4 917 | 4 844 | 9 761 | 1 464 | 150 | 1 015 |
| 1985 | 4 982 | 4 804 | 9 786 | 1 585 | 162 | 1 037 |
| 1986 | 5 276 | 5 029 | 10 305 | 1 763 | 171 | 1 049 |
| 1987 | 5 878 | 5 369 | 11 247 | 1 844 | 164 | 1 095 |
| 1988 | 5 878 | 5 621 | 11 499 | 2 039 | 177 | 1 046 |
| 1989 | 5 985 | 5 794 | 11 779 | 2 208 | 187 | 1 033 |
| 1990 | 6 413 | 5 927 | 12 340 | 2 359 | 191 | 1 082 |
| 1991 | 6 276 | 5 934 | 12 210 | 2 459 | 201 | 1 058 |
| 1992 | 6 340 | 6 033 | 12 373 | 2 636 | 213 | 1 051 |
| 1993 | 6 090 | 5 833 | 11 923 | 2 618 | 220 | 1 044 |
| | darunter Ausländer | | | | | |
| 1970 | 1 140 | 998 | 2 138 | 223 | 104 | 1 142 |
| 1975 | 1 641 | 1 573 | 3 214 | 275 | 86 | 1 043 |
| 1980 | 1 500 | 1 399 | 2 899 | 237 | 82 | 1 072 |
| 1981 | 1 176 | 1 109 | 2 285 | 207 | 91 | 1 060 |
| 1982 | 1 063 | 1 039 | 2 102 | 249 | 118 | 1 023 |
| 1983 | 939 | 843 | 1 782 | 219 | 123 | 1 114 |
| 1984 | 891 | 827 | 1 718 | 207 | 120 | 1 077 |
| 1985 | 839 | 824 | 1 663 | 267 | 161 | 1 018 |
| 1986 | 914 | 837 | 1 751 | 266 | 152 | 1 092 |
| 1987 | 1 080 | 985 | 2 065 | 317 | 154 | 1 096 |
| 1988 | 1 127 | 1 019 | 2 146 | 351 | 164 | 1 106 |
| 1989 | 1 180 | 1 137 | 2 317 | 391 | 169 | 1 038 |
| 1990 | 1 279 | 1 144 | 2 423 | 385 | 159 | 1 118 |
| 1991 | 1 275 | 1 280 | 2 555 | 462 | 181 | 996 |
| 1992 | 1 441 | 1 379 | 2 820 | 514 | 182 | 1 045 |
| 1993 | 1 430 | 1 355 | 2 785 | 511 | 183 | 1 055 |

Gestorbene 1980 - 1993

Tabelle 12

| Jahr | Gestorbene | | | |
|------|------------|----------|-----------|--------------------------------|
| | männlich | weiblich | insgesamt | Anteil gestorbener Frauen in % |
| 1980 | 6 567 | 7 003 | 13 570 | 51,6 |
| 1981 | 6 316 | 7 075 | 13 391 | 52,8 |
| 1982 | 6 321 | 6 945 | 13 266 | 52,4 |
| 1983 | 6 305 | 7 055 | 13 360 | 52,8 |
| 1984 | 6 070 | 6 871 | 12 941 | 53,1 |
| 1985 | 6 176 | 7 112 | 13 288 | 53,5 |
| 1986 | 6 231 | 7 094 | 13 325 | 53,2 |
| 1987 | 6 145 | 7 150 | 13 295 | 53,8 |
| 1988 | 5 879 | 6 852 | 12 731 | 53,8 |
| 1989 | 6 014 | 6 968 | 12 982 | 53,7 |
| 1990 | 6 201 | 7 120 | 13 321 | 53,4 |
| 1991 | 6 136 | 7 023 | 13 159 | 53,4 |
| 1992 | 6 143 | 7 112 | 13 255 | 53,7 |
| 1993 | 6 157 | 7 084 | 13 241 | 53,5 |

Die Sterblichkeit mit und ohne Einfluß der Veränderungen in der Alters- struktur nach dem Geschlecht 1988 - 1993

(Sterbefälle auf 1 000 der jeweiligen Bevölkerung)

Tabelle 13

| Jahr | männlich | | weiblich | |
|------|-------------------|--------------------------------|-------------------|--------------------------------|
| | rohe Sterbeziffer | standardisierte Sterbeziffer*) | rohe Sterbeziffer | standardisierte Sterbeziffer*) |
| 1987 | 10,3 | 10,3 | 10,9 | 10,9 |
| 1988 | 9,7 | 9,6 | 10,4 | 10,2 |
| 1989 | 9,9 | 9,7 | 10,6 | 10,3 |
| 1990 | 10,1 | 9,9 | 10,8 | 10,4 |
| 1991 | 9,8 | 9,7 | 10,6 | 10,1 |
| 1992 | 9,6 | 9,5 | 10,6 | 10,1 |
| 1993 | 9,6 | 9,4 | 10,4 | 10,0 |

*) Standardisiert auf den Altersaufbau von 1987.

Gestorbene auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1970 und 1993

Tabelle 14

| Altersgruppe in Jahren | männlich | | weiblich | | insgesamt | |
|------------------------|----------|------|----------|------|-----------|------|
| | 1970 | 1993 | 1970 | 1993 | 1970 | 1993 |
| unter 1*) | 29,9 | 4,8 | 21,9 | 5,0 | 25,9 | 4,9 |
| 1 bis unter 15 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,5 | 0,4 |
| 15 bis unter 20 | 1,3 | 0,7 | 0,4 | 0,3 | 0,8 | 0,5 |
| 20 bis unter 25 | 1,2 | 0,9 | 0,5 | 0,2 | 0,9 | 0,6 |
| 25 bis unter 30 | 1,2 | 0,9 | 0,7 | 0,4 | 1,0 | 0,7 |
| 30 bis unter 40 | 1,8 | 1,7 | 1,1 | 0,8 | 1,5 | 1,3 |
| 40 bis unter 45 | 3,4 | 2,8 | 2,3 | 1,9 | 2,8 | 2,4 |
| 45 bis unter 50 | 5,6 | 4,2 | 3,4 | 2,0 | 4,3 | 3,1 |
| 50 bis unter 60 | 11,5 | 8,3 | 5,7 | 4,0 | 8,2 | 6,2 |
| 60 bis unter 70 | 31,6 | 19,1 | 14,5 | 9,5 | 21,6 | 13,9 |
| über 70 | 93,1 | 79,3 | 65,4 | 59,0 | 74,8 | 65,5 |
| Zusammen | 11,1 | 9,6 | 9,8 | 10,4 | 10,5 | 10,0 |

*) Bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

Die Sterblichkeit der männlichen und weiblichen Bevölkerung im Alter von 60 bis 100 Jahren, bezogen auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1993

Tabelle 15

| Alter in Jahren | männlich | weiblich | Sterblichkeit bei Frauen um % niedriger als bei Männern |
|-----------------|----------|----------|---|
| 60 | 12,3 | 6,6 | 46,1 |
| 61 | 13,0 | 6,4 | 51,0 |
| 62 | 19,1 | 8,9 | 53,5 |
| 63 | 16,9 | 9,9 | 41,4 |
| 64 | 21,4 | 8,2 | 61,8 |
| 65 | 19,0 | 10,3 | 45,9 |
| 66 | 24,1 | 11,0 | 54,3 |
| 67 | 22,6 | 10,4 | 53,8 |
| 68 | 24,1 | 12,9 | 46,5 |
| 69 | 28,2 | 13,7 | 51,3 |
| 70 | 35,2 | 18,4 | 47,8 |
| 71 | 35,1 | 16,3 | 53,5 |
| 72 | 40,5 | 21,0 | 48,1 |
| 73 | 45,5 | 20,7 | 54,6 |
| 74 | 37,4 | 19,6 | 47,7 |
| 75 | 49,1 | 31,1 | 36,7 |
| 76 | 62,9 | 37,3 | 40,7 |
| 77 | 68,5 | 42,5 | 38,0 |
| 78 | 70,0 | 47,7 | 31,9 |
| 79 | 86,2 | 47,7 | 44,7 |
| 80 | 72,2 | 47,9 | 33,7 |
| 81 | 93,1 | 59,0 | 36,6 |
| 82 | 94,1 | 72,7 | 22,7 |
| 83 | 119,5 | 80,7 | 32,5 |
| 84 | 127,4 | 87,1 | 31,7 |
| 85 | 148,9 | 99,0 | 33,5 |
| 86 und älter | 200,6 | 162,3 | 19,1 |

Die Säuglingssterblichkeit in München 1984 - 1993

Tabelle 16

| Jahr | Im 1. Lebensjahr gestorbene Säuglinge | | | | Totgeborene insgesamt | Perinatale Sterbefälle*) | | | | | |
|------|---------------------------------------|----------|-----------|--------------------------|-----------------------|--------------------------|----------|-----------|-----------------------------------|--------|---------|
| | männlich | weiblich | insgesamt | auf 1 000 Lebendgeborene | | männlich | weiblich | insgesamt | auf 1 000 Lebend- und Totgeborene | | |
| | | | | | | | | | männl. | weibl. | insges. |
| 1984 | 35 | 45 | 80 | 8,1 | 44 | 39 | 35 | 74 | 7,7 | 7,2 | 7,5 |
| 1985 | 47 | 47 | 94 | 9,6 | 48 | 41 | 46 | 87 | 8,2 | 9,5 | 8,8 |
| 1986 | 48 | 37 | 85 | 8,1 | 48 | 48 | 41 | 89 | 8,8 | 8,0 | 8,4 |
| 1987 | 50 | 45 | 95 | 8,6 | 57 | 48 | 43 | 91 | 8,3 | 8,1 | 8,2 |
| 1988 | 77 | 48 | 125 | 10,6 | 36 | 55 | 35 | 90 | 9,1 | 6,1 | 7,6 |
| 1989 | 56 | 50 | 106 | 8,9 | 30 | 30 | 22 | 52 | 5,0 | 3,7 | 4,4 |
| 1990 | 44 | 42 | 86 | 6,8 | 35 | 39 | 37 | 76 | 5,9 | 6,1 | 6,0 |
| 1991 | 43 | 47 | 90 | 7,3 | 37 | 32 | 45 | 77 | 5,0 | 7,5 | 6,2 |
| 1992 | 41 | 28 | 69 | 5,6 | 45 | 44 | 29 | 73 | 4,8 | 6,9 | 5,9 |
| 1993 | 47 | 42 | 89 | 7,3 | 34 | 17 | 15 | 32 | 2,8 | 2,6 | 2,6 |

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

*) Totgeborene und Sterbefälle in der ersten Lebenswoche.

Lebenserwartung Münchener Personen nach Alter in den Jahren 1979, 1983, 1987 bis 1993

Tabelle 17

| Jahr | männlich | | weiblich | |
|------|----------|------|----------|------|
| | 0 | 60 | 0 | 60 |
| 1979 | 68,7 | 15,2 | 72,2 | 19,0 |
| 1983 | 70,0 | 17,3 | 74,1 | 21,1 |
| 1987 | 71,7 | 17,2 | 76,4 | 21,0 |
| 1988 | 72,8 | 17,9 | 77,4 | 21,5 |
| 1989 | 73,0 | 19,2 | 78,1 | 23,1 |
| 1990 | 73,2 | 19,3 | 78,5 | 23,3 |
| 1991 | 73,2 | 19,4 | 78,5 | 23,5 |
| 1992 | 73,1 | 19,4 | 78,5 | 23,5 |
| 1993 | 73,2 | 19,6 | 78,6 | 23,7 |

Gestorbene Ausländer auf 1 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts 1983 und 1993

Tabelle 18

| Altersgruppe in Jahren | männlich | | weiblich | | insgesamt | |
|------------------------|----------|------|----------|------|-----------|------|
| | 1983 | 1993 | 1983 | 1993 | 1983 | 1993 |
| unter 1*) | | 11,2 | | 11,1 | 10,1 | 11,1 |
| 1 bis unter 15 | 0,5 | 0,4 | 0,1 | 0,8 | 0,3 | 0,6 |
| 15 bis unter 20 | 0,2 | 0,8 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,5 |
| 20 bis unter 25 | 0,8 | 0,5 | 0,7 | 0,3 | 0,7 | 0,4 |
| 25 bis unter 30 | 1,2 | 0,6 | 0,5 | 0,1 | 0,9 | 0,4 |
| 30 bis unter 40 | 0,8 | 1,0 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 0,8 |
| 40 bis unter 45 | 1,5 | 1,6 | 1,4 | 1,4 | 1,5 | 1,5 |
| 45 bis unter 50 | 2,7 | 2,7 | 1,0 | 1,5 | 2,2 | 2,2 |
| 50 bis unter 60 | 4,3 | 6,5 | 4,0 | 3,5 | 4,2 | 5,4 |
| 60 bis unter 70 | 16,2 | 15,6 | 8,3 | 8,6 | 13,3 | 12,7 |
| über 70 | 58,4 | 47,1 | 25,8 | 36,1 | 42,1 | 41,1 |
| Zusammen | 3,0 | 2,9 | 1,7 | 2,0 | 2,5 | 2,5 |

*) Bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

Die 1993 Gestorbenen nach Todesursachen und Alter

Tabelle 19

| ICD-Nr. *) | Todesursache | Gestorbene von ... bis unter ... Jahre | | | | | | | | | | | |
|-------------|--|--|----------|----------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
| | | insges. | männlich | weiblich | 0 bis 15 | 15 bis 20 | 20 bis 30 | 30 bis 40 | 40 bis 50 | 50 bis 60 | 60 bis 70 | 70 bis 80 | 80 und älter |
| 001-139 | Infektiöse und parasitäre Krankheiten | 278 | 196 | 82 | 6 | - | 14 | 49 | 48 | 49 | 22 | 36 | 54 |
| 140-239 | Neubildungen (Tumoren) | 3 375 | 1 633 | 1 742 | 2 | 4 | 4 | 52 | 185 | 465 | 678 | 912 | 1 073 |
| 240-279 | Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten | 318 | 134 | 184 | 4 | - | 1 | 2 | 8 | 10 | 51 | 93 | 149 |
| 280-289 | Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe | 40 | 17 | 23 | 1 | - | - | 1 | 1 | 3 | 3 | 13 | 18 |
| 290-319 | Psychiatrische Krankheiten | 189 | 115 | 74 | - | 7 | 48 | 27 | 18 | 19 | 7 | 11 | 52 |
| 320-389 | Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane | 215 | 105 | 110 | 3 | 2 | 3 | 9 | 10 | 14 | 23 | 48 | 103 |
| 390-459 | Krankheiten d. Kreislaufsystems | 5 841 | 2 401 | 3 440 | 3 | 1 | 7 | 26 | 109 | 302 | 557 | 1 355 | 3 481 |
| 460-519 | Krankheiten d. Atmungsorgane | 711 | 357 | 354 | - | - | 4 | 10 | 18 | 36 | 76 | 177 | 390 |
| 520-579 | Krankheiten der Verdauungsorgane | 638 | 334 | 304 | 2 | - | 4 | 21 | 50 | 118 | 115 | 119 | 209 |
| 580-629 | Krankheiten d. Harn- und Geschlechts- organe | 115 | 57 | 58 | - | - | 1 | 1 | 2 | 7 | 9 | 30 | 65 |
| 630-676 | Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett | 2 | - | 2 | - | - | - | 2 | - | - | - | - | - |
| 680-709 | Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes | 9 | 2 | 7 | - | - | - | 1 | - | - | 1 | 1 | 6 |
| 710-739 | Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes | 55 | 16 | 39 | - | - | - | 1 | - | 3 | 9 | 17 | 25 |
| 740-759 | Kongenitale Anomalien (angeb. Mißbildungen) | 39 | 26 | 13 | 35 | - | 1 | 2 | 1 | - | - | - | - |
| 760-779 | Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben | 27 | 13 | 14 | 27 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 780-799 | Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen | 267 | 131 | 136 | 22 | - | 3 | 13 | 14 | 31 | 26 | 51 | 107 |
| E800-E999 | Unfälle, Vergiftungen, Verletzungen einschl. Selbstmord, Mord und Totschlag | 623 | 349 | 274 | 3 | 8 | 63 | 70 | 67 | 82 | 50 | 89 | 191 |
| 001 - E 999 | Zusammen | 12 742 | 5 886 | 6 856 | 108 | 22 | 153 | 287 | 531 | 1 139 | 1 627 | 2 952 | 5 923 |

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

*) Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) 1979.

Die Gestorbenen nach der Todesursache in %

Tabelle 20

| ICD-Nr. *) | Todesursache | 1985 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 |
|---------------|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| 001 - 139 | Infektiöse und parasitäre Krankheiten | 0,88 | 2,10 | 2,19 | 2,32 | 2,18 |
| 140 - 239 | Neubildungen | 26,48 | 25,50 | 26,37 | 26,41 | 26,49 |
| 240 - 279 | Störungen der Drüsen, Ernährungs- u. Stoffwechselkrankheiten | 2,37 | 2,23 | 2,07 | 2,02 | 2,50 |
| 280 - 289 | Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe | 0,32 | 0,31 | 0,34 | 0,33 | 0,31 |
| 290 - 389 | Seelische Störungen, Krankheiten d. Nervensystems und der Sinnesorgane | 1,78 | 2,42 | 2,72 | 2,97 | 3,17 |
| 390 - 459 | Krankheiten des Kreislaufsystems | 46,84 | 47,87 | 46,65 | 46,35 | 45,84 |
| 460 - 519 | Krankheiten der Atmungsorgane | 6,18 | 6,11 | 5,91 | 5,53 | 5,58 |
| 520 - 579 | Krankheiten der Verdauungsorgane | 4,73 | 4,71 | 4,77 | 5,22 | 5,01 |
| 580 - 629 | Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane | 1,31 | 1,14 | 1,03 | 0,96 | 0,90 |
| 630 - 676 | Komplikationen in der Schwangerschaft | 0,01 | 0,01 | 0,01 | 0,00 | 0,02 |
| 680 - 739 | Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes, des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes | 0,43 | 0,44 | 0,42 | 0,50 | 0,50 |
| 740 - 759 | Angeborene Mißbildungen | 0,27 | 0,18 | 0,26 | 0,31 | 0,31 |
| 760 - 779 | Perinatale Fehlbildungen bzw. Störungen (z. B. Frühgeburt) | 0,32 | 0,40 | 0,30 | 0,21 | 0,21 |
| 780 - 799 | Symptome und mangelhaft bezeichnete Todesursachen | 2,52 | 1,22 | 1,34 | 1,64 | 2,10 |
| E 800 - E 998 | Unfälle, Vergiftungen, Gewalteinwirkungen einschl. Selbstmord, Mord und Totschlag | 5,56 | 5,37 | 5,62 | 5,22 | 4,89 |
| 001 - E 999 | Zusammen | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

*) Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) 1979.

Die Sterblichkeit in München nach ausgewählten Todesursachen 1993

Tabelle 21

| ICD-Nr. *) | Todesursache | Altersgruppe in Jahren | | | | | | | |
|---------------|--|------------------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|---------------|--------------|---------------|
| | | unter 40 | | 40 bis unter 60 | | 60 bis unter 80 | | 80 und älter | |
| | | insgesamt | auf 10 000 EW | insgesamt | auf 10 000 EW | insgesamt | auf 10 000 EW | insgesamt | auf 10 000 EW |
| 390 - 459 | Krankheiten des Kreislaufsystems | | | | | | | | |
| | männlich | 22 | 0,6 | 309 | 15,8 | 1 006 | 121,3 | 1 064 | 678,1 |
| | weiblich | 15 | 0,5 | 102 | 5,3 | 906 | 74,4 | 2 417 | 604,4 |
| 140 - 239 | Tumore | | | | | | | | |
| | männlich | 36 | 1,0 | 366 | 18,7 | 810 | 97,6 | 421 | 268,3 |
| | weiblich | 26 | 0,8 | 284 | 14,9 | 780 | 64,0 | 652 | 163,0 |
| 460 - 519 | Krankheiten der Atmungsorgane | | | | | | | | |
| | männlich | 9 | 0,3 | 36 | 1,8 | 140 | 16,9 | 172 | 109,6 |
| | weiblich | 5 | 0,2 | 18 | 0,9 | 113 | 9,3 | 218 | 54,5 |
| 520 - 579 | Krankheiten der Verdauungsorgane | | | | | | | | |
| | männlich | 17 | 0,5 | 119 | 6,1 | 132 | 15,9 | 66 | 42,1 |
| | weiblich | 10 | 0,3 | 49 | 2,6 | 102 | 8,4 | 143 | 35,8 |
| E 800 - E 998 | Unfälle, Selbstmorde und andere Gewaltanwendungen | | | | | | | | |
| | männlich | 110 | 3,1 | 102 | 5,2 | 77 | 9,3 | 60 | 38,2 |
| | weiblich | 34 | 1,0 | 47 | 2,5 | 62 | 5,1 | 131 | 32,8 |

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

*) Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) 1979.

Mobilität in den Jahren 1979 - 1993

Tabelle 22

| Jahr | Zuzüge | | | Wegzüge | | | Überschuß der Zu-(+) bzw. Wegzüge (-) | | Innerstädtische Umzüge | | | Gesamtmobilität | | |
|------|-----------|-----------------|------|-----------|-----------------|------|---------------------------------------|-----------------|------------------------|-----------------|------|-----------------|-----------------|------|
| | insgesamt | davon Ausländer | | insgesamt | davon Ausländer | | insgesamt | davon Ausländer | insgesamt | davon Ausländer | | insgesamt | davon Ausländer | |
| | | absolut | % | | absolut | % | | | | absolut | % | | absolut | % |
| 1979 | 91 525 | 38 340 | 41,9 | 79 989 | 32 794 | 41,0 | + 11 536 | + 5 546 | 92 672 | 27 661 | 29,8 | 264 186 | 98 795 | 37,4 |
| 1980 | 90 803 | 40 900 | 45,0 | 82 966 | 35 840 | 43,2 | + 7 837 | + 5 060 | 94 746 | 28 938 | 30,5 | 268 515 | 105 678 | 39,4 |
| 1981 | 84 245 | 35 492 | 42,1 | 85 283 | 40 171 | 47,1 | - 1 038 | - 4 679 | 98 109 | 30 617 | 31,2 | 267 637 | 106 280 | 39,7 |
| 1982 | 80 126 | 29 301 | 36,6 | 79 582 | 33 908 | 42,6 | + 544 | - 4 607 | 100 674 | 30 285 | 30,1 | 260 382 | 93 494 | 35,9 |
| 1983 | 81 347 | 26 855 | 33,0 | 83 786 | 32 684 | 39,0 | - 2 439 | - 5 829 | 111 605 | 31 075 | 27,8 | 276 738 | 90 614 | 32,7 |
| 1984 | 82 070 | 28 029 | 34,2 | 85 399 | 35 524 | 41,6 | - 3 329 | - 7 495 | 113 702 | 31 573 | 27,8 | 281 171 | 95 126 | 33,8 |
| 1985 | 90 231 | 31 660 | 35,1 | 82 485 | 31 252 | 37,9 | + 7 746 | + 408 | 115 706 | 31 881 | 27,6 | 288 422 | 94 793 | 32,9 |
| 1986 | 90 649 | 32 449 | 35,8 | 77 878 | 27 156 | 34,9 | + 12 771 | + 5 293 | 109 322 | 29 827 | 27,3 | 277 849 | 89 432 | 32,2 |
| 1987 | 85 925 | 31 974 | 37,2 | 81 654 | 28 704 | 35,2 | + 4 271 | + 3 270 | 105 577 | 29 031 | 27,5 | 273 156 | 89 709 | 32,8 |
| 1988 | 82 569 | 34 760 | 42,1 | 71 433 | 25 532 | 35,7 | + 11 136 | + 9 228 | 98 482 | 28 424 | 28,9 | 252 484 | 88 716 | 35,1 |
| 1989 | 91 157 | 38 019 | 41,7 | 84 540 | 33 842 | 40,0 | + 6 617 | + 4 177 | 105 361 | 30 612 | 29,1 | 281 058 | 102 473 | 36,5 |
| 1990 | 111 240 | 51 571 | 46,4 | 100 626 | 41 133 | 40,9 | + 10 614 | + 10 438 | 105 494 | 31 567 | 29,9 | 317 360 | 124 271 | 39,2 |
| 1991 | 121 137 | 68 162 | 56,3 | 93 794 | 41 750 | 44,5 | + 27 343 | + 26 412 | 101 184 | 32 663 | 32,3 | 316 115 | 142 575 | 45,1 |
| 1992 | 141 596 | 92 216 | 65,1 | 123 265 | 69 189 | 56,1 | + 18 331 | + 23 027 | 115 863 | 44 625 | 38,5 | 380 724 | 206 030 | 54,1 |
| 1993 | 109 920 | 61 589 | 56,0 | 105 339 | 51 980 | 49,3 | + 4 581 | + 9 609 | 126 088 | 50 305 | 39,9 | 341 347 | 163 874 | 48,0 |

Die Wanderungsverflechtung Münchens in den Jahren 1992 und 1993

Tabelle 23

| Herkunfts- bzw. Zielgebiet | Zuzüge | | | | Wegzüge | | | | Überschuß der Zu- bzw. Wegzüge (-) | | Wanderungsvolumen | | | |
|----------------------------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|------------------------------------|--------|-------------------|-------|---------|-------|
| | 1992 | | 1993 | | 1992 | | 1993 | | 1992 | 1993 | 1992 | | 1993 | |
| | absolut | % | absolut | % | absolut | % | absolut | % | | | absolut | % | absolut | % |
| Deutsche | | | | | | | | | | | | | | |
| Umland | 12 030 | 24,4 | 12 925 | 26,7 | 16 964 | 31,4 | 18 488 | 34,6 | -4 934 | -5 563 | 28 994 | 28,0 | 31 413 | 30,9 |
| Übriges Bayern | 13 539 | 27,4 | 14 005 | 29,0 | 15 745 | 29,1 | 15 493 | 29,0 | -2 206 | -1 488 | 29 284 | 28,3 | 29 498 | 29,0 |
| Übriges Bundesgebiet | 16 503 | 33,4 | 14 343 | 29,7 | 12 065 | 22,3 | 11 243 | 21,1 | 4 438 | 3 100 | 28 568 | 27,6 | 25 586 | 25,2 |
| Ausland zusammen | 2 396 | 4,9 | 2 422 | 5,0 | 2 629 | 4,9 | 2 566 | 4,8 | -233 | -144 | 5 025 | 4,9 | 4 988 | 4,9 |
| Europäisches Ausland | 1 344 | 2,7 | 1 334 | 2,8 | 1 582 | 2,9 | 1 511 | 2,8 | -238 | -177 | 2 926 | 2,8 | 2 845 | 2,8 |
| EU-Staaten | 793 | 1,6 | 755 | 1,6 | 899 | 1,7 | 836 | 1,6 | -106 | -81 | 1 692 | 1,6 | 1 591 | 1,6 |
| Übriges Europa | 551 | 1,1 | 579 | 1,2 | 683 | 1,3 | 675 | 1,3 | -132 | -96 | 1 234 | 1,2 | 1 254 | 1,2 |
| Außereuropäisches Ausland | 1 052 | 2,1 | 1 088 | 2,3 | 1 047 | 1,9 | 1 055 | 2,0 | 5 | 33 | 2 099 | 2,0 | 2 143 | 2,1 |
| Ungeklärt & ohne Angabe | 4 912 | 9,9 | 4 636 | 9,6 | 6 673 | 12,3 | 5 569 | 10,4 | -1 761 | -933 | 11 585 | 11,2 | 10 205 | 10,0 |
| Insgesamt | 49 380 | 100,0 | 48 331 | 100,0 | 54 076 | 100,0 | 53 359 | 100,0 | -4 696 | -5 028 | 103 456 | 100,0 | 101 690 | 100,0 |
| Ausländer | | | | | | | | | | | | | | |
| Umland | 3 911 | 4,2 | 4 942 | 8,0 | 9 632 | 13,9 | 7 539 | 14,5 | -5 721 | -2 597 | 13 543 | 8,4 | 12 481 | 11,0 |
| Übriges Bayern | 2 382 | 2,6 | 3 379 | 5,5 | 18 285 | 26,4 | 8 603 | 16,6 | -15 903 | -5 224 | 20 667 | 12,8 | 11 982 | 10,6 |
| Übriges Bundesgebiet | 3 367 | 3,7 | 3 230 | 5,2 | 3 356 | 4,9 | 3 005 | 5,8 | 11 | 225 | 6 723 | 4,2 | 6 235 | 5,5 |
| Ausland zusammen | 81 805 | 88,7 | 47 417 | 77,0 | 37 831 | 54,7 | 32 755 | 63,0 | 43 971 | 14 662 | 119 639 | 74,1 | 80 172 | 70,6 |
| Europäisches Ausland | 68 205 | 74,0 | 40 691 | 66,1 | 32 145 | 46,5 | 27 058 | 52,1 | 36 060 | 13 633 | 100 350 | 62,2 | 67 749 | 59,7 |
| EU-Staaten | 10 067 | 10,9 | 7 464 | 12,1 | 87 089 | 12,6 | 5 844 | 11,2 | 1 358 | 1 620 | 18 776 | 11,6 | 13 308 | 11,7 |
| - Griechenland | 1 817 | 2,0 | 1 407 | 2,3 | 1 399 | 2,0 | 1 058 | 2,0 | 418 | 349 | 3 216 | 2,0 | 2 465 | 2,2 |
| - Italien | 2 373 | 2,6 | 2 096 | 3,4 | 2 713 | 3,9 | 1 717 | 3,3 | -340 | 379 | 5 086 | 3,2 | 3 813 | 3,4 |
| Türkei | 2 485 | 2,7 | 1 625 | 2,6 | 1 941 | 2,8 | 1 873 | 3,6 | 544 | -248 | 4 426 | 2,8 | 3 498 | 3,1 |
| Bosnien-Herzegowina | 821 | 0,9 | 4 194 | 6,8 | 20 | 0,0 | 910 | 1,8 | 801 | 3 284 | 841 | 0,5 | 5 104 | 4,5 |
| Kroatien | 2 541 | 2,8 | 1 952 | 3,2 | 1 581 | 2,3 | 1 639 | 3,2 | 960 | 313 | 4 122 | 2,6 | 3 591 | 3,2 |
| Slowenien | 319 | 0,3 | 351 | 0,6 | 178 | 0,3 | 259 | 0,5 | 141 | 92 | 497 | 0,3 | 610 | 0,5 |
| Serbien-Montenegro | 29 836 | 32,4 | 10 196 | 16,6 | 7 677 | 11,1 | 4 466 | 8,6 | 22 159 | 5 730 | 37 513 | 26,6 | 14 662 | 12,9 |
| Polen | 3 920 | 4,3 | 1 556 | 2,5 | 3 528 | 5,1 | 2 975 | 5,7 | 392 | -1 419 | 7 448 | 4,6 | 4 531 | 4,0 |
| Übriges Europa | 18 216 | 19,8 | 13 353 | 21,7 | 8 511 | 12,3 | 9 092 | 17,5 | 9 705 | 4 261 | 26 727 | 16,6 | 22 445 | 19,8 |
| Außereuropäisches Ausland | 1 360 | 14,7 | 6 726 | 10,9 | 5 689 | 8,2 | 5 697 | 11,0 | 7 911 | 1 029 | 19 289 | 11,9 | 12 423 | 10,9 |
| Ungeklärt & ohne Angaben | 751 | 0,8 | 2 621 | 4,3 | 82 | 0,1 | 78 | 0,2 | 669 | 2 543 | 833 | 0,5 | 2 699 | 2,4 |
| Insgesamt | 92 216 | 100,0 | 61 589 | 100,0 | 69 189 | 100,0 | 51 980 | 100,0 | 23 027 | 9 609 | 161 405 | 100,0 | 113 569 | 100,0 |

Die wohnberechtigte Bevölkerung Münchens an den Jahresenden 1991, 1992 und 1993 im Vergleich zu den beiden zurückliegenden Volkszählungen

Tabelle 24

| Zeitpunkt | Wohnberechtigte Bevölkerung | | | | | |
|----------------------------|-----------------------------|-----------|----------------------|-----------|----------------------|-------------------|
| | insgesamt | davon | | | | Ausländer in % |
| | | Deutsche | darunter weiblich | Ausländer | darunter weiblich | |
| 27. 5. 1970 ¹⁾ | 1 314 518 | | | | | |
| 25. 5. 1987 ¹⁾ | 1 242 818 | 1 062 129 | 573 672 | 180 689 | 76 227 | 14,5 |
| 31. 12. 1991 ²⁾ | 1 303 593 | 1 062 815 | 568 016 | 240 778 | 102 647 | 18,5 |
| 31. 12. 1992 ²⁾ | 1 320 634 | 1 056 027 | 563 929 | 264 607 | 112 978 | 20,1 |
| 31. 12. 1993 ²⁾ | 1 326 306 | 1 050 829 | 560 557 | 275 477 | 119 790 | 20,8 |

1) Volkszählungstichtag. - 2) Stichtag der fortgeschriebenen Einwohnerzahl auf der Basis der VZ-Ergebnisse vom 25. 5. 1987.

Der Ausländerbestand nach Ländergruppen 1987 und 1993

Tabelle 25

| Ländergruppen | 1987 | | 1993 | | Veränderung gegenüber 1987 in % |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------------------------------|
| | absolut | % | absolut | % | |
| EU-Staaten | 60 288 | 25,8 | 65 326 | 22,4 | + 8,4 |
| übriges Europa | 141 512 | 60,6 | 189 245 | 64,9 | + 33,7 |
| Afrika | 4 214 | 1,8 | 7 244 | 2,5 | + 71,9 |
| Amerika | 10 937 | 4,7 | 9 878 | 3,4 | - 9,7 |
| Asien | 13 633 | 5,8 | 18 345 | 6,3 | + 34,6 |
| Australien, Neuseeland, Ozeanien | 593 | 0,3 | 545 | 0,2 | - 8,1 |
| Staatenlose, Ausländer mit ungeklärter Staats- angehörigkeit, Ausländer ohne Angabe einer Staats- angehörigkeit | 2 393 | 1,0 | 1 211 | 0,4 | - 49,4 |
| Ausländer insgesamt | 233 570 | 100,0 | 291 794 | 100,0 | + 24,9 |

Quelle : Melderegister/MIDAS.

Die wohnberechtigte Bevölkerung am 31. 12. 1993 nach Altersgruppen

Tabelle 26

| Altersgruppe von . . . bis . . . Jahre | Deutsche | | | Ausländer | | | Insgesamt | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|-----------|------|----------|------|-----------|-------|
| | männ- lich | weib- lich | zu- sammen | männ- lich | weib- lich | zu- samm. | männlich | | weiblich | | zusammen | |
| | | | | | | | absolut | % | absolut | % | absolut | % |
| 0 - 1 | 8 647 | 8 336 | 16 983 | 2 914 | 2 839 | 5 753 | 11 561 | 0,9 | 11 175 | 0,8 | 22 736 | 1,7 |
| 2 - 5 | 16 737 | 16 115 | 32 852 | 6 118 | 5 881 | 11 999 | 22 855 | 1,7 | 21 996 | 1,7 | 44 851 | 3,4 |
| 6 - 14 | 30 505 | 29 601 | 60 106 | 12 442 | 11 366 | 23 808 | 42 947 | 3,2 | 40 967 | 3,1 | 83 914 | 6,3 |
| 15 - 17 | 9 546 | 9 212 | 18 758 | 5 326 | 4 517 | 9 843 | 14 872 | 1,1 | 13 729 | 1,0 | 28 601 | 2,2 |
| 18 - 20 | 10 904 | 12 196 | 23 100 | 7 553 | 6 712 | 14 265 | 18 457 | 1,4 | 18 908 | 1,4 | 37 365 | 2,8 |
| 21 - 25 | 37 190 | 39 714 | 76 904 | 19 799 | 15 624 | 35 423 | 56 989 | 4,3 | 55 338 | 4,2 | 112 327 | 8,5 |
| 26 - 30 | 58 220 | 57 450 | 115 670 | 19 687 | 13 438 | 33 125 | 77 907 | 5,9 | 70 888 | 5,3 | 148 795 | 11,2 |
| 31 - 35 | 49 373 | 47 005 | 96 378 | 15 448 | 10 421 | 25 869 | 64 821 | 4,9 | 57 426 | 4,3 | 122 247 | 9,2 |
| 36 - 40 | 37 579 | 35 677 | 73 256 | 12 626 | 10 426 | 23 052 | 50 205 | 3,8 | 46 103 | 3,5 | 96 308 | 7,3 |
| 41 - 45 | 33 162 | 34 700 | 67 862 | 14 102 | 12 232 | 26 334 | 47 264 | 3,6 | 46 932 | 3,5 | 94 196 | 7,1 |
| 46 - 59 | 107 985 | 115 774 | 223 759 | 31 455 | 19 326 | 50 781 | 139 440 | 10,5 | 135 100 | 10,2 | 274 540 | 20,7 |
| 60 - 64 | 25 662 | 29 487 | 55 149 | 4 601 | 2 841 | 7 442 | 30 263 | 2,3 | 32 328 | 2,4 | 62 591 | 4,7 |
| 65 - 74 | 39 249 | 64 902 | 104 151 | 2 700 | 2 811 | 5 511 | 41 949 | 3,2 | 67 713 | 5,1 | 109 662 | 8,3 |
| 75 und älter | 25 513 | 60 388 | 85 901 | 916 | 1 356 | 2 272 | 26 429 | 2,0 | 61 744 | 4,7 | 88 173 | 6,6 |
| Summe | 490 272 | 560 557 | 1 050 829 | 155 687 | 119 790 | 275 477 | 645 959 | 48,7 | 680 347 | 51,3 | 1 326 306 | 100,0 |

**Deutsche, ausländische und deutsch-/ausländische Privathaushalte
nach der Haushaltgröße 1992 und 1993**

Tabelle 27

| Haushaltsgrößentyp | Deutsche Haushalte | | | | Ausländische Haushalte | | | | Deutsch-/ ausländische Haushalte | | | | Haushalte zusammen | | | |
|------------------------------------|--------------------|-------|---------|-------|------------------------|-------|---------|-------|----------------------------------|-------|---------|-------|--------------------|-------|---------|-------|
| | 1992 | | 1993 | | 1992 | | 1993 | | 1992 | | 1993 | | 1992 | | 1993 | |
| | absolut | % | absolut | % | absolut | % | absolut | % | absolut | % *) | absolut | % *) | absolut | % | absolut | % |
| 1 - Personenhaushalt | 298 113 | 52,4 | 301 060 | 52,9 | 65 521 | 57,9 | 69 091 | 57,8 | . | . | . | . | 363 634 | 51,3 | 370 151 | 51,6 |
| 2 - Personenhaushalt | 151 997 | 26,7 | 151 835 | 26,7 | 17 473 | 15,4 | 18 658 | 15,6 | 10 867 | 39,4 | 11 462 | 40,2 | 180 337 | 25,4 | 181 955 | 25,4 |
| 3 - Personenhaushalt | 69 775 | 12,3 | 68 102 | 12,0 | 12 847 | 11,3 | 13 734 | 11,5 | 8 496 | 30,8 | 8 646 | 30,3 | 91 118 | 12,8 | 90 482 | 12,6 |
| 4 - Personenhaushalt | 36 408 | 6,4 | 35 637 | 6,3 | 10 964 | 9,7 | 11 525 | 9,6 | 5 525 | 20,0 | 5 593 | 19,6 | 52 897 | 7,5 | 52 755 | 7,4 |
| 5 und mehr Personen im Haushalt | 12 176 | 2,1 | 12 028 | 2,1 | 6 407 | 5,7 | 6 588 | 5,5 | 2 695 | 9,8 | 2 814 | 9,9 | 21 278 | 3,0 | 21 430 | 3,0 |
| Zusammen | 568 469 | 100,0 | 568 662 | 100,0 | 113 212 | 100,0 | 119 596 | 100,0 | 27 583 | 100,0 | 28 515 | 100,0 | 709 264 | 100,0 | 716 773 | 100,0 |

*) In % der Mehrpersonenhaushalte.

Struktur der Haushalte 1992 und 1993

Tabelle 28

| Haushalte | 1992 | | 1993 | |
|--------------------------------------|---------|-------|---------|-------|
| | absolut | % | absolut | % |
| Einpersonenhaushalte | 363 634 | 51,3 | 370 151 | 51,6 |
| Mehrpersonenhaushalte | 345 630 | 48,7 | 346 622 | 48,4 |
| davon | | | | |
| Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder | 235 963 | 33,3 | 235 853 | 32,9 |
| Mehrpersonenhaushalte mit Kindern | 109 667 | 15,5 | 110 769 | 15,5 |
| Verheiratete mit Kindern | 81 917 | 11,5 | 82 132 | 11,5 |
| Lebensgemeinschaften mit Kindern | 7 557 | 1,1 | 7 701 | 1,1 |
| Alleinerziehende mit Kindern | 19 887 | 2,8 | 20 661 | 2,9 |
| Zusammen | 709 264 | 100,0 | 716 773 | 100,0 |